

# Windkanal

das forum für die blockflöte nummer 4/99

**Vivaldis  
4. Flöten-  
konzert**

**Portrait:  
Nadja  
Schubert**

**Mentales  
Training  
für Musiker**

7,- DM  
7,- sfr  
50,- ats  
7,90 NLG

**Blockflöte,  
Fagott & Pauke**

**Das  
Mondlied**

**Wege aus der Eintönigkeit**

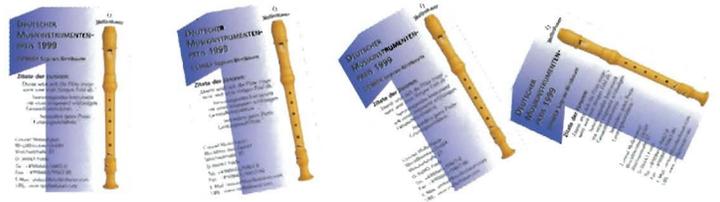
**Termine**

**Interessant &  
informativ**

[www.windkanal.de](http://www.windkanal.de)



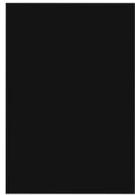
Wir können's drehen ...



... und wir können's auch wenden, ...



... ignorieren, ...



... verdrängen, ...



... alles negativ sehen, ...



... total dagegen sein ...



– aber man sollte sie gespielt haben, die Denner Sopran.

## DEUTSCHER MUSIKINSTRUMENTENPREIS 1999

Mollenhauer

DENNER Sopran-Birnbaum

### Zitate der Juroren:

„Damit setzt sich die Flöte insgesamt weit vom übrigen Feld ab.“

„... hervorragendes Instrument mit einer insgesamt schlüssigen Gesamtkonstruktion ...“

„... besonders gutes Preis-Leistungsverhältnis.“

Conrad Mollenhauer  
Blockflötenbau GmbH  
Weichselstraße 27

D-36043 Fulda

Tel: +49(0)661/9467-0

Fax: +49(0)661/9467-86

E-Mail: [verkauf@mollenhauer.com](mailto:verkauf@mollenhauer.com)

URL: [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)



# Editorial



Vivaldi-Karikatur von Pier Leone Ghezzi, Rom 1723, frisch eingefärbt 1999 für unsere Cover-Story „Vivaldi 4. Flautinokonzert“ (ab Seite 6).

## Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Conrad Mollenhauer GmbH • Redaktionsteam: Jo Kunath, Gisela Rothe, Nik Tarasov • Für den Inhalt verantwortlich: Gisela Rothe Anzeigen: Jo Kunath • Alle: Weichselstraße 27, D-36043 Fulda. TEL: 0661-9467-0, FAX: 0661-9467-36, E-Mail: info@windkanal.de URL: www.windkanal.de • Vertrieb Schweiz: Pan-Versand, Postfach 176, CH-8057 Zürich, FON: 01/3112221 • Gesamtherstellung & Layout: Agentur ©S, Christoph Stantejsky, A-4160 Aigen, Stiftersstraße 12, FON: +43/7281-6727, FAX: +43/7281-67277 mailto: stantejsky@magnet.at • Repro & Druck: Studio M, A-4150 Kleinzell, TEL: +43/7282-5666-0 • E-Mail: studiom@aon.at • Erscheinungsweise: 4 mal jährlich (Februar, Mai, August, November) • Auflage: 10.000 Stück

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit einer aufregenden Neuigkeit können wir dieses Mal aufwarten: Der französische Sprachwissenschaftler, Blockflötist und Herausgeber Jean Cassignol präsentiert die originale Flautinoverision eines bisher als Violinkonzert bekannten Werkes des großen Vivaldi. So etwas ist immer nicht nur für den glücklichen Finder eine tolle Sache, sondern auch für uns Zeitungleute, die auf eine solche „Story“ natürlich mächtig scharf sind. Nik Tarasov berichtet über das geheimnisvolle Werk und über die vielen Fragen, die es aufwirft. Von Fundstücken aus der Vergangenheit spannen wir einen weiten Bogen in die Gegenwart (und Zukunft?) der Blockflötenwelt: Wenn man bedenkt, dass es noch gar nicht allzu lange her ist, dass heftig gestritten wurde, welche „Originalwerke für Blockflöte“ legitimerweise aufgeführt werden dürften, dann ist es doch erfreulich, wie bunt der Blockflötenplanet mittlerweile geworden ist. Was vor 10–15 Jahren noch undenkbar schien, wird heute gewagt und in professioneller Qualität durchgesetzt. Die Kölner Blockflötistin Nadja Schubert ist ein Beispiel hierfür: Aus „klassischer Blockflötenkinderstube“ kommend kann sie sich heute mit Fug und Recht als Jazz-Blockflötistin bezeichnen. Im „Portrait“ berichtet sie über ihren Weg zum Jazz.

Mit einem so lästigen wie weit verbreiteten Übel hat ein anderer Beitrag dieser WINDKANAL-Ausgabe zu tun: dem Lampenfieber. Die Sportpsychologin Ulrike Klees-Dacheneder gibt Tipps, wie mit Hilfe mentaler Trainingsformen wirksam gegen Lampenfieber, Flatter & Co. angegangen werden kann. Dieser Beitrag ist der erste Teil ihrer Darstellung des „Mentalen Trainings für Musiker“, die in WINDKANAL 1'2000 fortgesetzt werden soll.

Kinder, Kinder – ist es nicht herrlich, was sich auf dem Gruppenfoto der Blockflötenkinder aus Jaroslavl/Russland (Seite 20/21) präsentiert?

Wir jedenfalls konnten uns kaum satt sehen: Verschmitzte oder eher verträumte Gesichter gibt es da; freche genauso wie bescheidene, aber auch richtig elegante oder auch welche, bei denen sich ahnen lässt, dass ihr Eigentümer nur gerade mal kurzfristig gebändigt wurde... Fein herausgeputzt schauen sie zum Fotografen. Ob sie sich schon Gedanken machen, über die politischen und wirtschaftlichen Perspektiven Ihres Landes? Oder über ihre eigenen Zukunftschancen? In diesem Augenblick, den die Kamera festgehalten hat, sind sie ganz einfach nur Kinder: offen und von ansteckendem Optimismus, sicher mächtig stolz und vielleicht auch etwas aufgeregt.

Die Offenheit und den Optimismus der Kinder werden wir Erwachsenen im neuen Jahrtausend brauchen – aber noch einiges mehr, denn Reichtum verpflichtet. Und ist es nicht tatsächlich ein unfassbarer Reichtum, den jedes einzelne dieser (und überhaupt aller) Kinder darstellt?

Eine schöne Weihnachtszeit und einen optimistischen Jahreswechsel

wünscht Ihr WINDKANAL-Team

Jo Kunath  
Gisela Rothe  
N. Tarasov

# ...und die weiteren Aussichten:

Ein flächendeckender Tiefdruckrabatt\* von **25%** sorgt für sehr freundliche Preise bei **Altblockflöten der Serie CHORUS von Mollenhauer. Mehr dazu bei unseren Musikwetterstationen:**

Musikhaus Niemeyer  
Niedernstraße 41  
33602 Bielefeld  
Tel: 0521/9 65 79-0  
Fax: 0521/9 65 79-19

Musikhaus Fockers  
Staufenstraße 80  
48429 Rheine  
Tel: 05971/62 08  
Fax: 05971/6 62 38

Lyra-Musikhaus  
Spiekerhof 2  
48028 Münster  
Tel: 0251/4 17 09-0  
Fax: 0251/4 17 09-26

Musikhaus Crusius  
An der Stadtkirche 1-2  
64283 Darmstadt  
Tel: 06151/17 30-0  
Fax: 06151/17 30-55

Musik Sandner  
Schiede 28-30  
65549 Limburg/Lahn  
Tel: 06431/30 98  
Fax: 06431/2 31 13

Musikhaus Rudert  
Alfredstraße 2  
72250 Freudenstadt  
Tel: 07441/88 79-0  
Fax: 07441/88 79-45

Musik-Piano-Haus Mollenhauer & Söhne  
Christian-Wirth-Straße 4  
36043 Fulda  
Tel: 0661/94 11 10  
Fax: 0661/94 11 122

Musik Eichler  
Ständeplatz 13  
34117 Kassel  
Tel: 0561/7 81 53-0  
Fax: 0561/7 81 53-25

Musikhaus Mewes  
Kohlmarkt 5  
38100 Braunschweig  
Tel: 0531/4 61 41  
Fax: 0531/1 53 04

Musikhaus Deußer  
Karmelitenstraße 34  
97070 Würzburg  
Tel: 0931/5 07 75  
Fax: 0931/5 48 24

Musikhaus Lindberg  
Sonnenstraße 15  
80331 München  
Tel: 089/5 51 46-0  
Fax: 089/5 51 46-10

Musikhaus Lange  
Marktstraße 27  
88212 Ravensburg  
Tel: 0751/3 59 00-0  
Fax: 0751/3 59 00-50



**\*AKTION: In den angegebenen Musikhäusern bekommen Sie IA-Instrumente in IB-Sortierung um 25% Prozent vergünstigt.**

Die Instrumente funktionieren einwandfrei und haben lediglich leichte äußerliche Fehler.  
Solange der Vorrat reicht!

# Inhalt

## Intern

Editorial	3
Impressum	3

## Termine im Windkanal

1.–14. November '99	8
15.–30. November '99	12
Dezember '99 – Februar 2000	16
März – Mai 2000	26

## Vivaldis 4. Flautinokonzert? 6

Das Ereignis zur Jahrtausendwende: Bisher unbeachtetes Flautinokonzert von Vivaldi entdeckt. Nik Tarasov berichtet

## Portrait: Nadja Schubert 10

Blockflöte auf ungewöhnlichen Wegen – die Kölner Jazz-Blockflötistin Nadja Schubert im Gespräch mit Gisela Rothe

## Mentales Training für Musiker – 1. Teil 14

Ulrike Klees-Dacheneder gibt Hilfen gegen Lampenfieber, Flatter & Co.

## Kinder, Kinder – herrlich 20

Die Blockflötenkinder aus Jaroslavl/Russland – ein Bild zum Anschauen, Bewundern, sich dran freuen...

## Das Mondlied 22

ein musikalisches Märchen von Gisela Rothe

## Wege aus der Eintönigkeit – MultiDimensionaler Instrumentalunterricht 26

Anselm Ernst über das soeben erschienene Buch von Gerhard Wolters

## Mit Blockflöten, Fagott und Pauke 30

Barbara Hohenadel berichtet über ein Orchesterprojekt des Heidelberger Musikers Matthias Friederich

## Es stellen sich vor... 33

Florian Danner über Strategien für Musikhäuser im angehenden 21. Jhdt.

## Kongresse, Symposien, Seminare

Viel los in Weikersheim: ASPECTE-Seminar und Kammermusikurs	34
Barockfestspiele CH-Thun	35
Internationales Seminar für Alte Musik in Zell an der Pram	36

## Forum Windkanal 37

Leserbriefe, Kleinanzeigen, Reaktionen

## Interessant & informativ 38

Noten, Bücher, Unterrichtsmaterial



# Vivaldis 4. Flautino

Die Nachricht ist brandneu: Ist tatsächlich ein weiteres und bislang unbeachtetes Konzert für Flautino solo von Vivaldi aufgetaucht?

Das wäre für fortgeschrittene Blockflötenspieler ein wahrer Leckerbissen. Also, her damit und drauflosgeübt?

Immer mit der Ruhe! So einfach geht das diesmal nicht. Solange denn die Noten-Druckpresse noch nicht angeworfen ist, müssen wir uns mit einer Vorschau begnügen. Die allerdings ist denkbar spannend ...

Nik Tarasov lässt uns einen Blick auf das geheimnisvolle Werk werfen.

Der glückliche Mentor unserer hochbrisanten, plüffigen Angelegenheit ist Jean Cassignol, französischer Sprachwissenschaftler, engagierter Blockflötenspieler und Herausgeber. Hellhörig wurde er durch einen Hinweis in Peter Ryoms Neukatalogisierung der Werke Vivaldis, worauf der Vivaldi-Forscher Roger-Claude Travers in den Jahren 1990–93 schon aufmerksam gemacht hatte. Mit dessen Unterstützung und in sachkundiger Zusammenarbeit mit der Musikwissenschaftlerin Anne Napolitano-Dardenne erläuterte er den Sachverhalt um ein Manuskript von der Hand Vivaldis, welches wohl die längste Zeit über unbeachtet geblieben ist.

Das Autograph des unter RV 312 geläufigen dreisätzigen Konzertes für Solovioline und Streicher in G-Dur birgt einige hochinteressante Details: Aus der im Titel mehrmals durchgestrichenen Besetzungsangabe lässt sich bezüglich des ursprünglich konzertierenden Instrumentes das Wörtchen Flautino herauslesen. Zudem existieren in der Handschrift an einigen Stellen unterschiedliche Versionen für die Solostimme, von denen die des Flautino ein bislang unberücksichtigtes Schlummerdasein geführt hat.

Bei genauer Betrachtung der dem Flautino zugeordneten Passagen erinnern sich unsere Flötensfinger sofort an entsprechende Parallelstellen der drei bekannten Flautino-Konzerte. Ziemlich idiomatisch geht Vivaldi mit dem Tonvorrat des Soloinstrumentes um und verwendet auch hier virtuose Läufe und anhaltendes Arpeggienspiel. Bis kurz vor Ende des ersten Satzes lässt sich mühelos eine quasi alternative Flautino-Stimme verfolgen. Dann aber endet der letzte Eintrag fürs Flautino in einer von Vivaldi selbst wieder gestrichenen Solopassage. Daraufhin finden sich keine Hinweise mehr für eine Verwendung der Flöte. Vivaldi war offensichtlich an dieser Stelle von seinem ursprünglichen Vorhaben abgekommen, das Konzert für Flautino zu Ende schreiben zu wollen. Die verbleibende Musik richtet sich fortan an ein anderes Soloinstrument, die Geige. Also doch kein Konzert für Flautino und große Enttäuschung?

Mitnichten, denn mit dem fast vollständigen ersten Satz haben wir immerhin einen gewichtigen originalen Baustein aus der Feder Vivaldis und somit

den ersten Schritt zu unserem ersehnten 4. Flautinokonzert (... und endlich eine Alternative zu den überbekannten drei anderen Konzerten!). Fürwahr, eine kleiner Schritt für die Gesamtheit der Vivaldiforschung – aber ein großer Schritt für alle Flautino-Fans!

Denn nichts liegt nun näher, als den unter chronischem Notenmangel schmachtenden Blockflötisten zu einem weiteren hochkarätigen Standardkonzert zu verhelfen, indem man das in RV 312 überlieferte Flautinomaterial rekonstruiert und dieses durch sachgerechte Ergänzung komplettiert. So schon geschehen in einer wissenschaftlichen Bearbeitung von Jean Cassignol, der gewissenhaft versucht hat, die verbleibenden Sologeigenpassagen für die Flöte spielbar zu machen.

Dies ist freilich kein einfaches Unterfangen, da sich der Tonvorrat in den Restpassagen der Geigenpartie über einen Ambitus von genau drei Oktaven erstreckt. So konzentriert sich die Flöteneinrichtung zunächst darauf, gemäß üblicher Verfahren durch Knicken und Stauchen der Melodie auf einen Maximalumfang von  $2\frac{1}{2}$  Oktaven zu kommen. Danach werden Unterschreitungen des Flötengrundtones durch verwandte Alternativtöne korrigiert – der Tonvorrat umfasst nun zwei Oktaven und eine Sekunde.

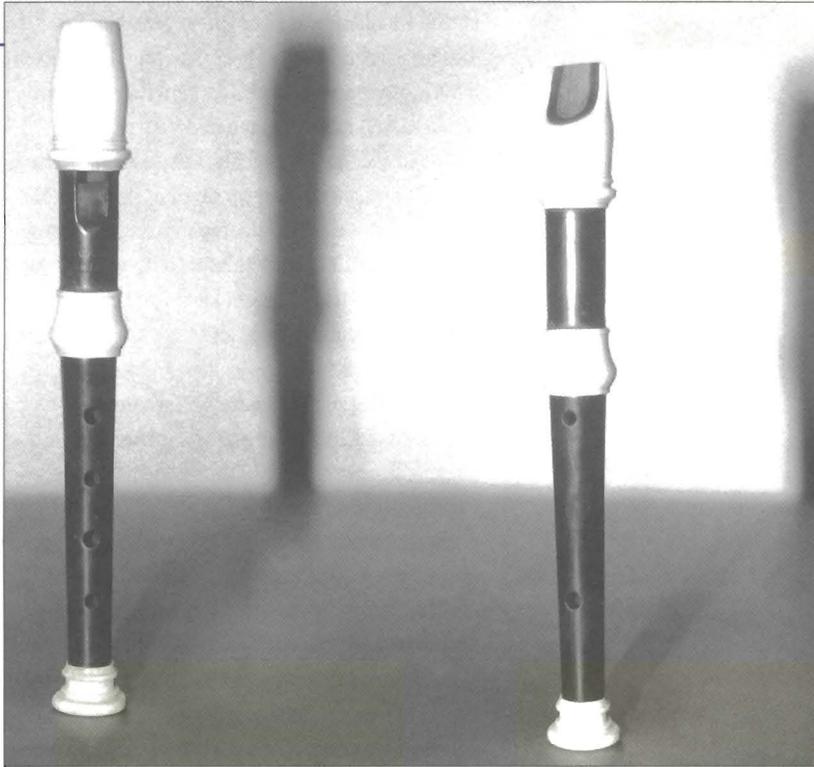
Cassignol stellt dem Flötensolisten, ob Block- oder Querflötenspieler, mehrere Versionen zur Auswahl. Das Endergebnis ist nun eine gelungene Einrichtung des Konzertes für eine konzertierende Flötensstimme. Mit anderen Worten: Die komplett erweiterte Rekonstruktion des 4. Flautinokonzertes von Vivaldi liegt bereits servierfertig vor und wartet auf seine Publikation.

Vertreiben wir uns die hoffentlich nicht zu lange Wartezeit bis zur Druckausgabe mit einigen interessanten Sachverhalten.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnte nicht geklärt werden, was Vivaldi unter dem Begriff Flautino nun wirklich verstanden hat. Immerhin scheint sich die Musikwissenschaft darüber einig zu sein, dass darunter im weitesten Sinne eine kleine Blockflöte zu verstehen ist. Für die heutige Praxis bietet sich dafür gewohntermaßen eine Sopraninoflöte in f' an. Beim Spielen der Konzerte und Arien mit Flautino stößt man allerdings in der tiefen Lage bisweilen auf Töne, welche den Umfang deutlich unterschreiten, weshalb



# Flautinokonzert?



statt dessen Auslassungen oder passend höhergelegte Wendungen in Gebrauch gekommen sind. (Der originale Notentext lässt sich am besten in der seit kurzem erschienenen Faksimile-Ausgabe der bekannten Solokonzerte bei Mieroprint EM 2010 in Augenschein nehmen.)

Hatte der stets in Eile komponierende Vivaldi hier und da versehentlich den Tonumfang der Blockflöte aus den Augen verloren? Welche Blockflötenmodelle hatte der Komponist überhaupt in Erwägung gezogen?

Da interessanterweise gerade in letzter Zeit die Meinungen darüber wieder verstärkt auseinandergehen, sollten wir uns die Standpunkte vergegenwärtigen. Hier die Verfechter zweier aktueller Hypothesen:  
→ Peter Thalheimer plädiert für die Verwendung eines im damaligen Italien gebräuchlichen so genannten Französischen Flageolettes, einer Blockflöte mit vier vorderständigen und zwei hinterständigen Grifflochern. Diese Blockflöte wurde mitunter auch als „Flautino“ bezeichnet. Ihre Grundstimmung kann durch differenziertes Stopfen des dafür eigens groß aufgewölbten Schallloches bis zu einer Quinte unterschritten werden.

Verwendet man folglich ein Flageolett in g<sup>2</sup>, erreicht man durch geschicktes Fingern am Schallbecher noch

**Französisches Flageolett von Giovanni Cerino, Turin, vermutlich aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.**

**Aus der Flötensammlung von Peter Thalheimer (Fotomontage der Vorder- und Rückseite).**

ein c<sup>2</sup>, welches dem tiefsten Ton der originalen Flautinostimmen gleichkommt.

Leider hat man bislang keine Kenntnis von erhaltenen Flageoletten dieser Stimmlage aus dem unmittelbaren Umkreis Vivaldis, um den praktischen Beweis für diese Vermutung antreten zu können.

→ Winfried Michel geht auf die originale Umfangsproblemik nicht direkt ein, empfindet aber Vivaldis Streichersatz bei den Flautinokonzerten als so untypisch, dass er sich veranlasst sieht, sämtliche Werke um eine Quarte herabzutransponieren. (Erhältlich sind bislang zwei Transpositionen, eingerichtet für Sopranblockflöte und Streicher, beim Amadeus-Verlag: RV 443 in G-Dur unter BP 800 und RV 445 in e-moll als BP 221b und BP 858 KA.)

Beide Argumentationen stützen sich auf ebenfalls wenig beachtete, aber interessante Vermerke in den Handschriften, wonach ein, oder vielleicht alle Instrumente, „alla quarta (Bassa)“ transponieren soll(en) und führen dies jeweils geschickt für den Beweis ihrer Theorien an. Über diese fortlaufende Debatte kann man sich übrigens seit Heft 2/98 in der TIBIA gründlich informieren.

Die historische Wahrheit läge irgendwo dazwischen, wenn Vivaldi unter Flautino nicht immer nur ein und dasselbe Instrument gemeint haben könnte. Weitere Gesichtspunkte müssten in die Diskussion eingebracht werden. Etwa, dass Vivaldi auch bei seinen Oboenkonzerten den Tonumfang im Tutti manchmal um eine Quarte unterschreitet. Soll demzufolge das Soloinstrument im Tutti allgemein pausieren? Allerdings unterschreitet Vivaldi bei den Flautinopartien den Ambitus auch in den Soli, gemessen jedenfalls an den Möglichkeiten einer achtlöchrigen Blockflöte.

## NOTENSATZSTUDIO

**Notengraphik  
in bester  
Qualität**

**Nikolaus Veiser**  
Reblingstr. 23  
D-79227 Schallstadt  
Tel.: 07664 / 61 78 07  
Fax: 07664 / 61 79 59  
E-mail: Notensatz.V@T-online.de



# Termine

## 1.-15. November

Weitere Termine:  
16.-30. November  
Dezember-Februar 2000  
März-Mai 2000

Seite 12  
Seite 16  
Seite 26

- 3.-6.11. Geschichten mit Musik** Bilderbücher einmal anders: Klangexperimente und Vertonungen **Ltg:** Herbert Fiedler **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0
- 3.-7.11. Mentales Training für Musiker** – Vertiefungskurs **Ltg:** Ulrike Klees-Dacheneder **Ort:** Schloss Weikersheim **Info:** Jeunesses Musicales Deutschland e.V., Tel: 07934/280
- 5.-7.11. Kurs zur französischen Musik um 1700** für Gesang, Blockflöte, Traversflöte, Viola da Gamba, Laute, Cembalo u.a. **Ort/Info:** Folkwang-Hochschule, Abt. Duisburg, Tel: 0203/29588-11
- 5.-7.11. „Deus, qui beatum Marcum...“** für Sänger und Spieler von Renaissanceinstrumenten **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Fürsteneck **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935 170
- 5.-7.11. Klezmer-Kurs** für Musiker aller Instrumente und Sänger ab 16 Jahren **Ltg:** Sabine Döll, Gabriela Kaufmann **Ort:** Eisenach **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 0533/46016
- 6.11. Blockflötenkurs** für fortgeschrittene Spieler und Blockflötenchöre **Ltg:** Marion Verbruggen, Norbert Kunst, Jeremias Schwarzer **Ort/Info:** Musikschule der Stadt Brühl, Tel: 02232/79274
- 6.-7.11. Consort – Tänze der Renaissance** **Ltg:** Lilian Feger **Ort:** Ehingen **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291
- 6.-10.11. Musik lernen – musikalisches Bewegen** Einblick in die Inhalte und Methoden der berufsbegleitenden Fortbildung „Rhythmische Erziehung“ **Ltg:** Barbara Schulze, Herbert Fiedler **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794
- 10.-11.11. 24. Tage Alter Musik: „Musikalische Begegnungen in Europa“** Konzerte, Workshops, Instrumentenausstellung und Symposion „Das deutsche Cembalo“ **Ort:** Herne **Info:** Kulturamt, Tel: 02323/162839
- 12.-13.11. Multidimensionaler Instrumentalunterricht** **Ltg:** Gerhard Wolters **Ort:** Musikschule Würzzuschlag (Österreich, zw. Graz und Wien) **Info:** Tel: 0043/38524614
- 12.-14.11. Tanz- und Musikwerkstatt – internationale Folklore** für Jugendliche und Erwachsene, Tanzgruppenleiter, Musikgruppenleiter, Lehrer und Erzieher **Ltg:** Holger Müller (Tanz), Tanja Weniger (Musik) **Ort:** Neubörsen/Hamburg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 0533/46016
- 12.-14.11. Improvisation in der Gruppe** Musik spielend erfinden **Ltg:** H. v. Kieseritzky, M. Schwabe **Ort/Info:** Landesmusikakademie Berlin, Tel: 030/530712-03
- 12.-14.11. Interpretationskurs Blockflöte** „Klingende Rede – redender Klang“ **Ort/Info:** Landesakademie für die musizierende Jugend in BW, 88416 Ochsenhausen, Tel: 07352/3071
- 12.-14.11. Landstreicher und Stadtpfeifer – wetterfest** für Blockflötisten und Streicher von 9-14 Jahren **Ltg:** Barbara Bieri-Klimek **Ort:** 21271 Hanstedt **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 0533/46016
- 12.-14.11. Musikgarten – Gemeinsam Musizieren** „Der musikalische Jahreskreis“ für Kinder von 3-4 ½ Jahren mit einem Elternteil Zielgruppe: Musiklehrer, Erzieher, Eltern **Ort:** Bundesakademie Trossingen **Info:** Hohner-Konservatorium, Trossingen, Tel: 07425/20471
- 13.11. Blockflötengeschichten – Die Altblockflöte im Gruppenunterricht** **Ltg:** Prof. Manfredo Zimmermann, Brigitte Maier **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291
- 13.-14.11. Die „Moderne Blockflöte“ von Mollenhauer** Einführung in Klang und Spieltechnik eines neuen Instrumententyps **Ltg:** Nik Tarasov **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer, Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36

► Ferner bringt das Tieferlegen des Streicherapparates ebenso Probleme mit sich. Die so genannte Bassettchen-Technik, wobei hohe Streicher den Solisten ohne Basso continuo begleiten, funktioniert um so weniger, weil es den Geigen in der Tiefe dann noch massiver an Tönen fehlt. Lässt man andererseits Vivaldis Streicher stehen wo sie sind, ergibt das mindestens eine ebenso interessante Klangfärbung, als wenn man sie abwärts transponiert, wobei es vor allem in der Bassführung zu klemmen beginnt. Ein Ende der aufführungspraktischen Fahnenstange ist also ferner denn je.

Heute wäre es gewiss den wenigsten zuzumuten, auch noch die Griffweise von Flageoletten einzuüben. Sollen wir nun, auf historischem Glatteis stehend, all unsere extra für Vivaldi gekauften Sopraninos einmotten?

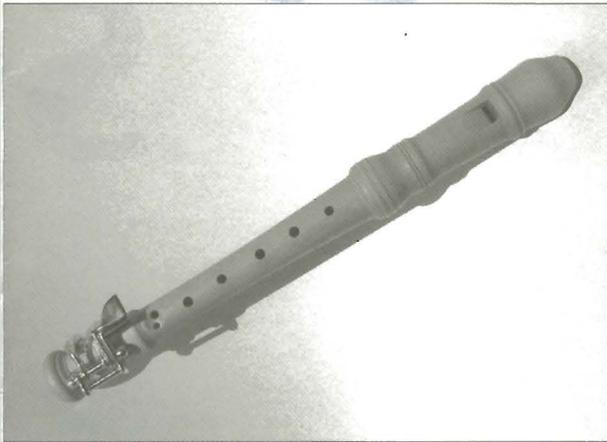
Da nun die musikalische Praxis erwiesen hat, dass das Knicken melodischer Partien im unteren Register weitaus unproblematischer ist als in auffälliger Höhe, kommt man mit der einfachsten, eingebürgerten Variante, eine Sopraninoflöte zu benutzen, durchaus gut zurecht und geht damit selbst im lautesten Streicherklang nicht unter. Auch die Cassignol'sche Rekonstruktion richtet sich an ein solches Stimmregister.

Sinnvoll erscheint dies vor allem beim Ergänzen der Blockflötenstimme aus dem Sologeigenpart. Das gesamte hohe Register kann übernommen werden, da der von den geläufigen Flautinokonzerten her bekannte Tonumfang nur von zwei Tönen überschritten wird, nämlich durchs notierte fis<sup>'''</sup> und durch g<sup>'''</sup>.

Glücklich derjenige, der nun eine Sopraninoblockflöte besitzt, auf der das kritische hohe fis anspricht.

**Zur Person:** Jean Cassignol: Studium in Vienne (Saxophon, Prix d'excellence), Aix-en-Provence und Montpellier (Germanistik und Sprachwissenschaft). Anschließend Lehrauftrag an der Universität Paris-Sorbonne 1970-72 (Funktionelle Linguistik). Blockflöte bei Didier Méheust im Conservatoire von Puteaux (Prix de supérieur). Publikationen zur Sprach- und Musikwissenschaft. Herausgeberrätigkeit (Bearbeitungen) bei verschiedenen Verlagen.

**Anschrift:** Jean Cassignol, B.P.80  
F-95 472 Survilliers Cedex  
E-Mail: jeancassignol@libertysurf.fr



links: Sopraninoblockflöte von Joachim Paetzold, Tübingen, tropischer Buchsbaum mit zwei Klappen in moderner Bauweise, 90er Jahre

Und gerade dieser Umstand ist nicht gerade häufig anzutreffen. Bei originalen Instrumenten käme etwa das Denner'sche Instrument in Basel in Frage, welches länger mensuriert ist als die beiden Rip-pert-Sopraninos im Münchner Musikinstrumenten-museum. Diese kommen für unsere Überlegung nicht in Betracht. Unter neueren Modellen spielte

Sopraninoblockflöte von Johann Carl (?) Denner Nürnberg um 1700 Elfenbein, aus der Historischen Museum i Bas



das alte Moeck-Tuju-Sopranino ein perfektes fis. Dagegen sucht man beim kurzmensurierten Rottenburgh-Modell diese Eigenschaft vergeblich. Interessant ist, dass die nach eigenen Entwürfen gebauten Sopraninos von Joachim Paetzold ein stabiles fis erzeugen. Für alle, die auf ein solches verzichten müssen, bietet Cassignols Fassung dankenswerterweise eine oder mehrere Ersatzmöglichkeiten zur Auswahl, wobei der kritische Ton durch veränderte

oben: Die mit fis<sup>'''</sup> endende Flautinostimme gegen Ende des ersten Satzes, Takte 64-67. Mit freundlicher Genehmigung zur Verfügung gestellt von Jean Cassignol.



Stimmführung umgangen werden kann. Nomen est omen: Ist im 18. Jahrhundert die Fertigstellung unseres Flautinokonzertes letztendlich ebenfalls am Knackpunkt „fis“ gescheitert? Gerade an der Stelle in der Handschrift, wo sich Vivaldi beim Schreiben der Flautinostimme in ein hohes fis hineinmanövriert, ändert er seine Meinung und überträgt sein Konzert fortan der Geige!

Vielleicht ist diese Beobachtung das beste Argument dagegen, Vivaldi habe über Blockflöten nicht ausreichend Bescheid gewusst. Übrigens scheitert ein grundtöniges Flageolet am hohen fis genauso, wie auch die meisten Sopraninoflöten. Es bleibt dabei. Man stolpert von einer Unge-reimtheit in die nächste. Fragen und kein Ende. Dabei wollen viele BlockflötistInnen einfach „nichts als Spiiiielen“! Wir warten also in noch größerer Ungeduld auf die Erstausgabe des 4. Flautinokonzertes, dessen Rekonstruktion von Jean Cassignol wohl für jeden eine Lösung anbieten wird.

Eine ausführliche Untersuchung zum neuen Flautinokonzert durch Anne Napolitano-Dardenne und Jean Cassignol erscheint im November 1999 in Nr. 20 der *Informazioni e studi vivaldiani* (Ricordi).

Am 15. Juni 1999 wurde das rekonstruierte Flautinokonzert vom Ensemble Il Giardino Armonico (Solist und Leiter: Giovanni Antonini) anlässlich des 27<sup>th</sup> International Music Festival in Istanbul aufgeführt und erlebte am 18. Juni in Potsdam seine Deutschland-Erstaufführung im Rahmen der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci.



## 50 Jahre Blockflötenbau

Erstklassige, handgefertigte Blockflöten aus edlen Hölzern

Joachim Paetzold  
Nauklerstraße 27 A  
72074 Tübingen  
Telefon: 07071/51385



# Portrait: Nadja S

Jazz mit der Blockflöte – und zwar nicht nur mal so als Gag oder als Auflockerung im Unterricht, sondern richtig, sondern richtig: mit professionellen Ensembles und vor einem kritischen Publikum. Gisela Rothe sprach mit der Kölner Blockflötistin Nadja Schubert.

**WINDKANAL:** Der Name Nadja Schubert wird in der Blockflötenwelt sofort mit Ihren Jazz-Aktivitäten in Verbindung gebracht. Ist das richtig? Sind Sie Jazz-Blockflötistin?

**NJ:** Die Bezeichnung „Jazz-Blockflötistin“ ist sicherlich für meine Person zutreffend. Gerade in den letzten Jahren habe ich mich – sowohl praktisch, als auch theoretisch – sehr intensiv mit dem Thema „Blockflöte im Jazz“ befasst. Dennoch wäre die Reduzierung meiner musikalischen Arbeit auf den Bereich Jazz zu einseitig. Von wesentlicher Bedeutung ist für mich nach wie vor die Auseinandersetzung mit Alter und Neuer Musik.

**WIKA:** Der Weg zum Jazz ist für eine Blockflötistin nicht unbedingt selbstverständlich. War das schon immer Ihr Interessensgebiet, oder gab es Schlüsselerlebnisse?

**NJ:** Eigentlich fing alles ganz einfach an... Meinen ersten Blockflötenunterricht erhielt ich im Alter von acht Jahren. Mit zwölf wurde ich Schülerin von Prof. Günther Höller, später studierte ich bei ihm an der Musikhochschule Köln Instrumentalpädagogik und Hochschulklasse. Weitere musikalische Impulse bekam ich im Laufe der Jahre durch Meisterkurse und Workshops bei Walter van Hauwe, Marion Verbruggen, Han Tol u.a. Im Vordergrund stand hierbei das Studium des „klassischen“ Blockflötenrepertoires.

Für die so genannte „U-Musik“ interessierte ich mich bereits während meiner Schulzeit. Zum Beispiel spielte ich Saxophon in der damaligen Schulband. Als eines Tages der Vorschlag eines Mitmusikers kam, anlässlich eines Konzertes das Stück „Spain“ von Chick Corea auf der Blockflöte zu spielen, war der Grundstein für meine späteren Jazz-Aktivitäten gelegt.

**WIKA:** Und wie ging das dann weiter? Wie haben wir uns den Weg vom Schulorchester bis hin zur

professionellen Jazz-Blockflötistin vorzustellen?

**NJ:** Entscheidend für meine weitere Entwicklung war mein Studium an der Kölner Musikhochschule. Dort traf ich auf Studenten des Jazz-Seminars, die mich mehr und mehr für ihre Musik begeisterten. Irgendwann erzählte ich ihnen von meiner Idee, die Blockflöte als Lead-Instrument im Jazz einzusetzen. Sie waren wie ich neugierig auf ein solches Experiment. Gemeinsam begannen wir, einige Jazzstandards in der Besetzung Blockflöte, Klavier, Kontrabass und Schlagzeug zu erarbeiten. Kurze Zeit später folgte ein erstes öffentliches Konzert. Die positiven Reaktionen hierauf ermutigten uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen... was wir dann auch getan haben!

**WIKA:** Sie sind heute sowohl im Jazz wie in der Alten Musik gleichermaßen zu Hause: Wie vertragen sich diese zwei Welten?

„Gerade wegen ihrer besonderen, reizvollen Ausdrucksmöglichkeiten habe ich mich schon früh und sehr bewusst für die Blockflöte als mein Instrument entschieden.“

**NJ:** Erstaunlich gut! Das liegt möglicherweise daran, dass es trotz grundlegender Unterschiede eine Reihe von Gemeinsamkeiten zwischen diesen beiden Welten gibt. Ich denke da beispielsweise an die Kunst des Improvisierens als wichtigen Bestandteil von Alter Musik und Jazz. Besonders reizvoll ist es für mich, im Rahmen eines Konzertes beide Bereiche gegenüber zu stellen, um sie schließlich miteinander zu verbinden.

**WIKA:** Bleiben wir noch ein wenig bei den Unterschieden – oder Gemeinsamkeiten. Spielen Sie im Jazz anders als in der Alten Musik? Mussten Sie Ihre Spieltechnik für die Jazzmusik umstellen?

**NJ:** Um Jazz und Alte Musik adäquat darstellen zu können, bedarf es sicherlich unterschiedlicher Spielweisen. Da ich mich mit beiden Bereichen gleichzeitig beschäftigt habe, fand auch die Entwicklung



# chubert

entsprechender Spieltechniken parallel statt. Man könnte dies mit dem Erlernen zweier Fremdsprachen und ihren jeweils eigenen Gesetzmäßigkeiten vergleichen. Von einer Umstellung meiner Spieltechnik würde ich in diesem Zusammenhang nicht sprechen.

**WIKA:** Welche Stücke, welche Stilrichtungen spielen Sie? In welchen Besetzungen?

**NJ:** Es gibt zwei Jazzformationen, mit denen ich auftrete. Zum einen arbeite ich im Quartett mit Martin Sasse (*Klavier*), Sascha Delbrouck (*Kontrabass*) und Roland Höppner (*Schlagzeug*) zusammen. Auf der anderen Seite spiele ich seit 1996 gemeinsam mit Sascha Delbrouck im *Duo recorder & bass*. Das Repertoire beider Ensembles ist stilübergreifend und reicht von Volksliedbearbeitungen über Standards und Klassiker des modernen Jazz bis hin zu Eigenkompositionen.

**WIKA:** Wie setzt sich Ihr Publikum zusammen? Sind dies vorrangig Blockflöten- oder Jazz-Fans?

**NJ:** Die Zusammensetzung unserer Zuhörerschaft hängt in der Regel vom jeweiligen Veranstaltungsrahmen ab. Auf einem Jazzfestival beispielsweise sind vorrangig Jazzfreunde, auf einem Blockflötensymposium hingegen in erster Linie Blockflötensfans anzutreffen. Unser Anliegen ist es, mit unserer Musik ein breites Publikum anzusprechen.

**WIKA:** Und wie nehmen Jazz-Fans die Tatsache auf, dass da nun eine Blockflötistin auf der Bühne steht?

**NJ:** Diese Frage müsste man – um eine neutrale



Seite 10: **Nadja Schubert** und **Sascha Delbrouck**.

Alle Fotos von Burkhard Dohm.

und ehrliche Antwort zu erhalten – eigentlich an Jazz-Fans direkt richten. Ich persönlich erlebe das Publikum unserer Konzerte im Allgemeinen als sehr neugierig, aufgeschlossen und begeisterungsfähig.

**WIKA:** Der Blockflöte wird immer wieder der begrenzte Ausdrucksrahmen unterstellt. Haben Sie schon mal heimlich bedauert: „Halt bloß Blockflöte und nicht Saxophon...“?

**NJ:** Gerade wegen ihrer besonderen, reizvollen Ausdrucksmöglichkeiten habe ich mich schon früh und ▶

SEAVIEW MUSIC

28 Mawson Road · Cambridge · CB1 2EA · UK  
Tel 01223 508431 Fax 01223 508449  
email: seaview@dial.pipex.com

proudly presents:

THE CLASSIC BUSKERS



CD's der Classic Buskers sind erhältlich bei:

Seaview music  
Early Music Shop, Schwelm (02336-990290)  
[www.blockfloete.de](http://www.blockfloete.de)

Tourdaten unter:

[www.blockfloete.de](http://www.blockfloete.de)  
[www.recorder.org/cb](http://www.recorder.org/cb)



**Weitere Termine:**  
 1.-15. November Seite 8  
 Dezember-Februar 2000 Seite 16  
 März-Mai 2000 Seite 26

# Termine

## 15.-31. November

**15.-19.11. Blockflötenspiel und Ensembleleitung** 2. Phase des berufsbegleitenden Lehrganges **Ltg:** Peter Hoch **Ort/Info:** Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen, Tel: 07425/9493-0

**19.-21.11. Liedbegleitung auf der Gitarre** für Wiedereinsteiger und fortgeschrittene Anfänger auf der Gitarre **Doz:** Alfred Eickholt, Angelika Ertner **Ort:** Trossingen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935 170

**19.-21.11. Consortkurs für Gamben und Blockflöten** **Ltg:** Leonore von Zadow-Reichling und Lore Everling **Ort:** Heidelberg **Info:** L. v. Zadow-Reichling, Tel: 06221/782403

**19.-21.11. Doina – Klagelieder der Welt** für Instrumentalspieler, die ihr Instrument gut beherrschen. Eigene Kleingruppen für Blockflötisten **Ltg:** András Farkas **Ort:** 29465 Schnega **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 0533/ 46016

**19.-21.11. Singen mit Kindern** – Seminar für Singleitung Kinderlieder, Sprachspiele, Bewegungslieder; spielerischer Umgang mit Liedern und musikalischen Elementen. Für Lehrer an Grund- und Sonderschulen und alle, die gerne mit Kindern singen. **Ort:** Neubörnßen/Hamburg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 0533/46016

**22.-26.11. Elementares Musiktheater** Musik, Bewegung und Sprache, gestaltet im szenischen Spiel **Ltg:** Manuela Widmer **Ort:** Bayerische Musikakademie Markoberdorf **Info:** Orff-Schulwerk Gesellschaft Deutschland e.V., Tel: 089/854 2851

**24.-27.11. Internationales Kompositionssseminar Boswil** **Ort/Info:** Stiftung Künstlerhaus CH-Boswil, Tel: +41/56/666-1285

**25.-27.11. Die Kunst des Präsentierens** Trainingskurs: Bühnenpräsenz, Umgang mit Lampenfieber, „Choreographie“ einer Gruppenpräsentation u.a. **Ltg:** Ulrich Baer, Herbert Fiedler, Barbara Schultze **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0

**25.-28.11. Elementare Musikpädagogik als pädagogisch-künstlerisches Konzept** 1. Phase **Ltg:** Juliane Ribke, Werner Beidinger **Ort/Info:** Landesmusikakademie NRW, Tel: 02568/93050

**26.-27.11. Lust statt Frust** Ganzheitliche Gestaltung des Unterrichts **Ltg:** Hans-Josef Crump **Ort:** Erding **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058

**26.-27.11. Neue Musik – Computermusik – Live-Elektronik** **Ltg:** Prof. Helmut W. Erdmann, Claus-Dieter Meier **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Deutschland e.V., Tel: 07934/280

**26.-28.11. Elementare Musikerziehung III** Berufsbegleitende Fortbildung **Ort/Info:** Akademie Rhythmisch-musikalische Erziehung, 65527 Niedernhausen, Tel: 06128/7282-6

**26.-28.11. Vom Umgang mit Eltern und Schülern** **Ltg:** Martin Salzwedel **Ort:** Hammelburg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058

**27.-28.11. Das Blockflötenensemble in der Advents- und Weihnachtszeit** **Ltg:** Bärbel Kuras-Berlin **Ort:** Rendsburg **Info:** Nordkolleg Rendsburg, Tel: 04331/143822

**27.-28.11. Erato und Terpsichore** Italienische Ensemblesmusik für gleiche Instrumente für fortgeschrittene Schüler und Laien, Musiklehrer und –studenten **Ltg:** Lucia Mense, Köln **Ort:** Brühl **Info:** Musikschule Brühl, Tel: 02232/79274

- sehr bewusst für die Blockflöte als mein Instrument entschieden. Als begrenzt habe ich den Ausdrucksrahmen der Blockflöte im Bereich der Alten Musik nie empfunden. Für die Neue Musik und auch für den Jazz hoffte ich allerdings auf Neuerungen im Blockflötenbau, v.a. in Bezug auf Ambitus und Dynamik. Erfreulicherweise ist auf diesem Gebiet in den letzten Jahren einiges geschehen.

**WIKa:** Welche Instrumente verwenden Sie im Jazz?

**NJ:** Ich verwende sehr unterschiedliche Instrumente: von Kopien historischer Modelle über Maarten Helder's rein überblasende Blockflöten bis hin zu Herbert Paetzold's Kontrabassblockflöte – eigentlich alle Flöten, die mir für unsere Musik geeignet erscheinen. Weitere Experimente im Blockflötenbau

„Die Kunst des Improvisierens ist ein wichtiger Bestandteil von Alter Musik und Jazz. Besonders reizvoll ist es für mich, im Rahmen eines Konzertes beide Bereiche gegenüber zu stellen, um sie schließlich miteinander zu verbinden.“

würde ich in diesem Zusammenhang sehr begrüßen! Eine Bereicherung stellt für mich auch die Hinzunahme „exotischer“ Blasinstrumente wie Okarina, Gemshorn u.a. dar.

**WIKa:** Es gibt eine Jazz-Szene und es gibt eine Blockflöten-Szene. Gibt es auch eine Jazz-Blockflötenszene?

**NJ:** (lacht) Eine Jazz-Blockflötenszene gibt es derzeit sicherlich noch nicht. Ich beobachte aber ein ständig wachsendes Interesse an der ernsthaften Auseinandersetzung mit der Blockflöte im Jazz und das freut mich!

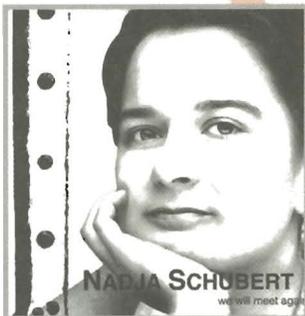
**WIKa:** Wo finden Sie Austausch mit Gleichgesinnten?

**NJ:** In Köln gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich auszutauschen. Man trifft sich beispielsweise auf Jazzkonzerten im Stadtgarten oder in der Kölner Philharmonie, spielt spontan zusammen auf Jazz-Sessions im Herbrand's oder in anderen Clubs und nicht selten kreuzen sich die Wege in Platten- und CD-Läden mit gutem Jazz-Sortiment.



**Discographie (Auswahl):**

**Nadja Schubert – We will meet again**, 1994, Dr. Jazz records im Vertrieb von Mr. D. Music



**Nadja Schubert & Sascha Delbrouck – recorder & bass**, 1997, Mr. D. Music



**Incontri musicali – Ein Kind geboren zu Bethlehem** Weihnachtliche Instrumentalmusik, 1997, ANA records/Musikwelt Cologne Chamber Orchestra/Helmut Müller-Brühl.



**WIKA:** Viele „klassische“ Blockflötisten swingen begeistert mit, wenn sie Ihre Musik hören und würden selbst auch zu gern... Manche BlockflötenlehrerInnen sehen den Anspruch an sich herangetragen, mehr „jazziges“ in den Unterricht einzubeziehen, um vor allem die jugendlichen Schüler zu motivieren... Welchen Weg würden Sie diesen Leuten empfehlen?

**„Der Begriff Jazz steht für eine gut 100jährige musikalische Entwicklung.“**

**NJ:** Zunächst einmal sollte man sich vergegenwärtigen, dass der Begriff Jazz für eine gut 100jährige musikalische Entwicklung steht, aus der zahlreiche verschiedene Stile wie zum Beispiel Dixieland, Swing, Bebop, Free-Jazz u.a. hervorgegangen sind. BlockflötenpädagogInnen, die etwas „jazziges“ in ihren Unterricht mit einbringen möchten, empfehle ich, sich vorerst auf einen Stil zu konzentrieren. Da ist es hilfreich, sich möglichst viel Jazzmusik anzuhören, um so das entsprechende Gefühl für die jeweilige Stilrichtung zu entwickeln. Das Umsetzen und Übertragen der gewonnenen Erkenntnisse auf das Instrument unter Verwendung geeigneter Literatur sind weitere wichtige Schritte in die richtige Richtung.

**WIKA:** Sie halten Fortbildungsseminare zum Thema „Jazz auf der Blockflöte“. Jazz braucht aber mehr als das, was in den Noten steht. Ist es überhaupt möglich, so etwas in Seminaren zu vermitteln?

**NJ:** Wie jede andere Musikrichtung auch, lässt sich Jazz nicht allein durch Seminare vermitteln. Dennoch bieten Seminare eine gute Möglichkeit, sich mit neuen Themen vertraut zu machen. Mir persönlich geht es bei Kursen v.a. darum, den TeilnehmerInnen eine erste ernsthafte Auseinandersetzung mit der Blockflöte im Jazz zu ermöglichen und sie für dieses Thema zu begeistern! Der weitere Weg braucht natürlich seine Zeit...

**Kontakt:** Mr. D. Music  
 Odenwaldstraße 75  
 D-51105 Köln  
 Tel: +49(0)221/830 1775  
 Fax: +49(0)221/830 1767  
 Mail: schubert@mrd-music.de

**Warum nicht?**

Holzorgelpfeifen waren schon immer viereckig!

Ungewöhnlich in der Form, erstaunlich im Klang und außerordentlich günstig!

Übrigens: Ich baue auch runde Blockflöten



**BASSET in f**  
**GROSSBASS IN C**  
**KONTRABASS IN F**  
**SUBKONTRABASS IN C**

**BLOCKFLÖTENBAU  
 PAETZOLD**

HERBERT PAETZOLD  
 SCHWABENSTRASSE 14  
 D-87640 EBENHOFEN  
 TELEFON 0 83 42 / 89 91 11  
 TELEFAX 0 83 42 / 89 91 22

*Orff - Marching  
 und  
 Holzblasstudio*

**B. MONKE**

Fachberatung · Alle Reparaturen · Drehorgelverleih · Versand

**50667 Köln**  
 An Groß St. Martin 7  
 Tel: 0221/2 57 43 91  
 und 2 57 44 91  
 Fax: 0221/2 57 68 62  
 Internet: www.monke.de  
 E-Mail: info@monke.de



Köpfchen, Köpfchen...

# Gegen Lampenfieber, Mentales Training

von Ulrike Klees-Dacheneder und Anne Christina a Campo

Welche Musikerin, welcher Musiker kennt es nicht, das Lampenfieber vor dem Auftritt und seine quälenden Begleiterscheinungen? Wer wünschte sich nicht, selbstsicher und sorgenfrei vor sein Publikum zu treten? Hier hilft das Mentale Training: Vereinfacht bedeutet es nichts anderes als „Üben im Kopf“. Basierend auf lernpsychologischen Erkenntnissen wird es schon seit vielen Jahren im Sport erfolgreich praktiziert. Im Folgenden gibt Sportpsychologin Ulrike Klees-Dacheneder praktische Tipps für den Kampf gegen das Lampenfieber.

ft ist es so, dass zu Hause alles ganz einwandfrei läuft, aber im Unterricht oder bei Vorspielen nichts mehr gelingen will. Dazu passen Stichwörter wie Lampenfieber, Podiumsangst, Versagensangst, Selbstzweifel, Konkurrenzkampf, Erwartungsdruck etc.

Diese Belastungen muss man nicht hinnehmen als vom Schicksal auferlegt, sondern man kann lernen, damit umzugehen.

Dazu als Einleitung ein Beispiel aus dem Sport: Die Bedeutung von Selbstgesprächen im sportlichen Leistungsprozess belegt zuerst eine Untersuchung von M. J. Mahoney und M. Avenier aus dem Jahr 1977.<sup>1</sup> Die Autoren verglichen bei den US-Olympiaqualifikationen im Geräteturnen die Athleten, die sich schließlich qualifizierten (Qualifizierte), mit denen, die ihre Olympiateilnahme verpassten (Nichtqualifizierte), in Hinsicht auf die erlebte

Qualifizierte schienen sich auf die Aufgabe zu konzentrieren, die sie zu leisten hatten, während Nichtqualifizierte mehr über Sorge und Beschäftigung mit sich selbst berichteten.“<sup>2</sup>

Im Bereich der Musik äußert sich der bekannte Violinpädagoge Carl Flesch zu diesem Thema: „Um eine Leistung irgendwelcher Art in befriedigender Weise vollbringen zu können, müssen wir, abgesehen von den rein technischen Voraussetzungen, auch davon überzeugt sein, dass wir die hierzu nötigen Eigenschaften wirklich besitzen. Der Glaube an unser Können macht uns innerlich ruhig und erzeugt in uns eine Art von Tätigkeitsdrang, den man gewöhnlich mit ‚Mut‘ bezeichnet, wenn er sich in der Bewältigung von Aufgaben äußert, die Gefahren irgendwelcher Art in sich bergen. Wir wissen aus Erfahrung, dass das Gelingen eines gewagten Laufes, die korrekte technische Vorbereitung ange-



Angst und den Stress und in Hinsicht auf die Selbstgespräche und Gedanken, die sie vor und während des Wettkampfes hatten.

„Nichtqualifizierte sprachen von Selbstzweifeln und Gedanken oder Vorstellungen über drohendes Versagen, während Qualifizierte eher über zuversichtliche Gedankenmuster berichteten. Nichtqualifizierte berichteten von Schwierigkeiten, sich von einem Fehler während des Wettkampfes erholen zu können und haben oft über die ‚tragischen‘ Konsequenzen von Fehlern gegrübelt, während Qualifizierte Fehler aus ihren Gedanken förmlich hinauszubliesen schienen.

nommen, zum großen Teil von der inneren Vorstellung abhängt, insofern wir die unmittelbar folgende Ausführung als geglückt oder misslungen voraussetzen.“<sup>3</sup>

Die Art, wie vor einem wichtigen Konzert gedacht wird, hängt oft mit der individuellen Lerngeschichte zusammen. Meistens führen unangenehme Erlebnisse zu entmutigenden Gedanken. Wenn sie aber durch Erfahrungen gelernt wurden, bedeutet das, dass sie auch wieder verlernt werden können. Jeder Mensch verarbeitet ein negatives Erlebnis anders, im Folgendem sollen zwei Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie diese unterschiedlichen Ver-

# Flatter & Co für Musiker

## - Teil 1

In Seminaren mit **Ulrike Klees-Dacheneder** lernen die MusikerInnen Entspannungstechniken sowie mentale Trainingsformen, und sie üben und kontrollieren dabei sorgfältig den eigenen körperlichen Ausdruck – zum Teil mit Videoaufzeichnungen.



Arbeitsmechanismen für neue Situationen genutzt werden können. Die eine Gruppe Musiker hat in Gedanken an den Auftritt überwiegend *Bilder* vor Augen stehen, sieht z.B. den Konzertsaal, das Publikum und schließlich sich selbst beim Fehlermachen. Diese Bilder haben einen großen Einfluss auf das vegetative Nervensystem. Sind sie sehr negativ, so sorgen sie für falsche Atmung, hohe Herzfrequenz, zitterige Hände etc... Musiker, die so reagieren, sollten sich positive *Gegenbilder* suchen. Handelt es sich z. B. um einen bestimmten Konzertsaal, in dem man einmal eine schlechte Leistung gebracht hat und in dem man wieder spielen soll, so ist es sinnvoll, sich das Bild eines Konzertsaals vorzustellen, in dem man erfolgreich war, mit allen positiven Bestärkungen wie dem Applaus, dem Glück, gut gespielt zu haben und einer guten Kritik. Dieses Gegenbild soll dann in die neue Situation transferiert werden.

Jeder muss für sich selbst ein passendes, annehmbares und realistisches Bild suchen.

Der anderen Gruppe Musiker gehen vor oder während des Auftritts überwiegend konkret formulierte *Sätze* durch den Kopf. Fragt man die Musiker nach ihren Gedanken vor Probespielen und Konzerten, so lauten einige der häufigsten Äußerungen:

„Ich muss der Beste sein!“

„Ich darf keine Fehler machen!“

„Ich habe Angst vor dieser Stelle /diesem Satz /diesem Stück!“

„Wie wirke ich, und was denken die Zuhörer von mir?“

### Anmerkungen

<sup>1</sup> M. J. Mahoney, M. Avener: Psychology of the Elite Athlete: An Exploratory Study. in: Cognitive Therapy and Research 1 (1977), 2, 135–141

<sup>2</sup> Hans Eberspächer: Ansatz und Methodik zur Regulation psychischer Beanspruchungen im Hochleistungssport; Studienbrief 13, herausgegeben von der Trainerakademie Köln o.j.

<sup>3</sup> Carl Flesch: Die Kunst des Violinspiels, Bd. 2, Berlin 1978, Seite 93



Sie  
ist glücklich und zufrieden –

Sie  
geht zum Fachmann:

Martin  
**Wenner**

**HOLZBLASINSTRUMENTE**

Blockflöten  
aller Fabrikate

handgemachte Block-  
flöten verschiedener  
Instrumentenmacher

Reparaturen  
und Umbauten

Seminare rund um die  
Blockflöte

Auswahlsendungen

Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an!

Aluminiumstraße 8 D-78224 Singen

Telefon: 07731/64085



**Weitere Termine:**  
1.-14. November  
16.-30. November  
März-Mai 2000

Seite 8  
Seite 12  
Seite 26

# Termine

## Dezember- Februar 2000

### Dezember 1999

**4.-10.12. Adventliche Blockflötenklänge** **Ort/Info:** Kulturzentrum Laudinella, CH-St. Moritz, Tel: 0041/(0)81/832 2131

**6.-10.12. Kulturpädagogik mit behinderten Menschen**  
Berufsbegleitende Fortbildung mit 4 Kursabschnitten **Ltg:** Ulrich Baer **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0

**10.-12.12. Hilfe, ich soll dirigieren** **Ort:** Niddatal **Info:** Arbeitskreis für Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

**17.-18.12. Neue Musik – Computermusik – Live-Elektronik**  
**Ltg:** Prof. Helmut W. Erdmann, Claus-Dieter Meier **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Deutschland e.V., Tel: 07934/280

**17.-19.12. Forum für musikalische Früherziehung und Grundausbildung** zum Nachdenken und Austauschen **Ltg:** Dr. Regina Pauls, Manuela Widmer **Ort:** Bayerische Musikakademie Hammelburg **Info:** Orff-Schulwerk Gesellschaft Deutschland e.V., Tel: 089/854 2851

**27.12.-2.1. Familienmusikwoche zum Jahreswechsel** für Jugendliche und Familien mit Kindern ab 8 Jahren **Ort:** Hitzacker **Info:** AMJ, Tel.: 0533/46016

### Januar 2000

**7.-9.1. Elementare Musikerziehung IV** Berufsbegleitende Fortbildung **Ort/Info:** Akademie Rhythmisch-musikalische Erziehung, 65527 Niedernhausen, Tel: 06128/7282-6

**15.1. Latente Mehrstimmigkeit in der Flötenliteratur des Barock** **Ltg:** Johannes Fischer, Martin Heidecker **Ort:** Karlsruhe **Info:** Flautando Karlsruhe, Tel: 0721/707291

**21.-23.1. Rhythmisch-musikalische Spielkomplexe in der Früherziehung** **Ltg:** Edith Penz **Ort:** Hammelburg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058

**28.-30.1. Experimentelle Unterrichtsformen** **Ltg:** Prof. Gerhard Mantel **Ort:** Wetzlar **Info:** Verband deutscher Musikschulen, LV Hessen, Tel: 06408/92042

### Februar 2000

**10.-13.2. ECLAT – Festival Neue Musik Stuttgart** **Info:** Musik der Jahrhunderte, Stuttgart, Tel: 0711/6290-510

**11.-13.2. Elementare Musikerziehung V** Berufsbegleitende Fortbildung **Ort/Info:** Akademie Rhythmisch-musikalische Erziehung, 65527 Niedernhausen, Tel: 06128/7282-6

**19.-20.2. Groove!** Konzepte für das Arrangieren und Spielen mit gemischten Musikschulensembles **Ltg:** Felix Janosa **Ort:** 85560 Ebersberg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058

**18.-20.2. Sound 2000, Dresden** Messe für Musik & Event **Info:** Dresdner Ausstellungsgesellschaft mbH, Tel: 0351/4458 107

**26.2. Multidimensionaler Instrumentalunterricht – Wege aus der Eintönigkeit** **Ltg:** Gerhard Wolters **Ort:** Marburg **Info:** VdM-LV Hessen, Tel: 06408/92043

- ▶ „Ob ich die innere Ruhe finde, um ausdrucksstark zu musizieren?“
- „Ich will nicht auf die Bühne!“
- „Ist dieses Konzert eine Nummer zu groß für mich?“
- „Habe ich auch genug geübt?“
- „Ich fliege bestimmt wieder 'raus!“
- „Ich habe Angst, dass meine Schultern wieder anfangen zu schmerzen und ich das Konzert /Vorspiel kräftemäßig nicht durchstehe!“ etc.

Wichtig ist nun, Gegengedanken zu suchen, die zu einem selbst passen, d.h. realistisch und annehmbar sind. Da jeder Mensch ein anderes Maß an Sicherheit besitzt, sollen zwei Gruppen von Gedanken unterschieden werden. Die eine Gruppe wird mit dem Verb „werden“ gebildet, die andere mit dem Verb „sein“, also z. B. „Ich werde frei und offen“ oder „Ich bin frei und offen.“ (Bei den Sätzen mit dem Verb „werden“ akzeptiert der Musiker, dass er die angestrebte Fähigkeit noch nicht erreicht hat und macht sich gleichzeitig Mut, dass er sie aber mit ein wenig Geduld in naher Zukunft erlangen kann.) Beispielsätze sind:

## Notenschlüssel Tübingen



### FLÖTEN UND MEHR...

- riesige Blockflöten-Auswahl  
(weit über 300 verschiedene Modelle aller führenden Hersteller vorrätig)
- Noten für alle Instrumente
- Bücher und Partituren
- Querflöten, hist. Instrumente
- Gitarren, Percussion
- Orff-Instrumente, Zubehör

zuverlässiger Schnellversand - Kataloge anfordern !

72070 Tübingen Metzgergasse 8  
Ruf 07071-26081 Fax 07071-26395



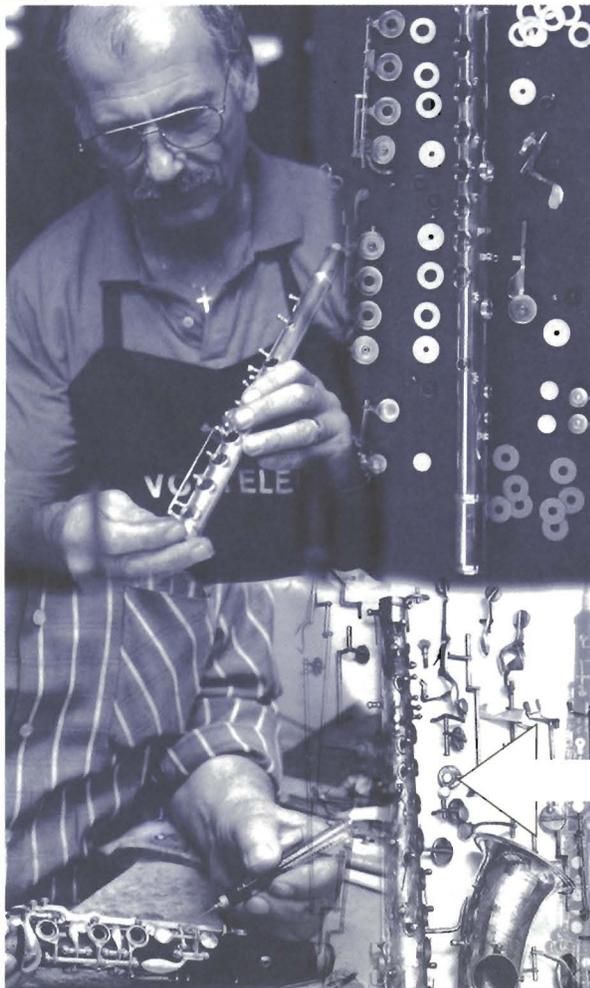
„Ich werde frei und offen!“  
 „Ich werde ruhig und entspannt!“  
 „Ich werde mutig!“  
 „Ich werde konzentriert!“  
 „Ich bin hellwach und konzentriert!“  
 „Ich bin mir meiner Sache sicher!“  
 „Ich bin immer an der Stelle, an der ich bin!“  
 „Ich bin ausgeruht und glücklich!“

Darüber hinaus gibt es allgemeine Gedanken wie:

„Die Erwartungen der anderen sind mir egal!“  
 „Ich freue mich auf dieses Konzert!“  
 „Ich glaube an mich selbst!“  
 „Ich habe Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten!“  
 „Meine Willenskraft wird immer stärker!“  
 „Es macht Spaß, gut zu sein!“  
 „Ich kann es schaffen!“  
 „Ich akzeptiere mich selbst, egal, wie es ausgehen wird!“  
 „Mich umgibt ein Ring der Selbstsicherheit“  
 „Ich überwinde Müdigkeit und Schmerz“  
 „Ich glaube an meine eigenen Kraftreserven!“  
 „Ich akzeptiere kleinere bzw. größere Fehler während des Vorspiels!“

„Wenn Körpersprache auf diese Art kontrolliert und geübt wird, hat dies zweierlei wichtige Effekte: Nicht nur wirkt der/die MusikerIn sicherer, gelassener und souveräner, sondern der/die MusikerIn fühlt sich auch tatsächlich so.“

Dieser letzte Satz macht vielleicht am meisten Schwierigkeiten. Deshalb möchten wir ihn erläutern. Viele MusikerInnen glauben, das Akzeptieren von Fehlern wäre der Anfang vom Ende, dann kämen sie überhaupt nicht mehr vorwärts bzw. würden nachlässig und kritiklos. Aber in einer stressbelasteten Situation ist solch ein Satz/Gedanke notwendig, damit nicht noch mehr Fehler passieren. Er bedeutet kein Akzeptieren auf lange Sicht. *Nach* dem Konzert kann man analysieren. Wichtig ist, dabei gleich nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen und diese auch mental zu trainieren. (Mit der spieltechnischen Seite dieser Analyse beschäftigen wir uns in Teil 2 diese Beitrages, WINDKANAL 1'2000.) Das mentale Training kann unterstützt werden, indem durch Biofeedbackgeräte vegetative und physiologische Reaktionen dargestellt und damit wahrnehmbar gemacht werden. Ein Beispiel ist die PGR-Methode (Psychogalvanischer Widerstand), bei der man geistigen Stress und geistige Entspannung über den Hautwiderstand misst. Feedback bedeutet dabei, dass der Betroffene eine sofortige Rückmeldung über seinen Anspannungszustand erhält. Stellt ►



# BLÄSER SERVICE

ist eine Fachabteilung der  
 CONRAD MOLLENHAUER Flötenbau GmbH,  
 die sich speziell mit Reparaturen an  
 Flöten,  
 Klarinetten,  
 Saxophonen  
 und Oboen beschäftigt.

BLÄSERSERVICE finden Sie in  
 36043 Fulda  
 Weichselstraße 27.  
 Unser Telefon 06 61/94 67-0. Fax 94 67 36  
 E-Mail: mollenhauer@t-online.de





**Viel Spaß!**  
**•K•U•N•g•**  
**Blockflötenbau**  
**CH-8200 Schaffhausen**

► er sich also eine Situation vor, die ihn aufregt, wird seine Hautoberfläche feuchter. Dadurch nimmt der Hautwiderstand ab, was einen größeren Stromfluss ermöglicht. Dieser wird akustisch über die Höhe eines Tons oder optisch wie die Aussteuerungsanzeige eines Kassettenrecorders angezeigt. Kann er mit stressreduzierten Gedanken oder Atemübungen seinen Erregungsgrad reduzieren, wird der Ton tiefer. Für viele Musiker und Sportler kann durch das Biofeedbackgerät ein regelrechtes „Aha-Erlebnis“ ausgelöst werden. Sie können feststellen, wie allein durch ihre Gedanken oder Bilder Entspannung und andere vegetative Reaktionen unmittelbar beeinflusst werden.

### **Real-Training: Den Körper sprechen lehren**

Nach der Erfahrung und Einübung der beschriebenen Techniken, beginnt das Realtraining. Ging es vorher ausschließlich um den Einfluss der *Gedanken*, steht hier die *Körpersprache* im Vordergrund, die ebenso Einfluss auf die Selbstsicherheit nimmt. In zwei Vorübungen wird dieses deutlich.

**Übung 1:** Gehen Sie im Zimmer umher, abwechselnd mit verkniffenem Gesicht, mit großen und kleinen, langsamen und schnellen Schritten, entspannt, fröhlich, traurig, etc.

Dabei werden Sie bemerken, dass sich Ihre Körperhaltung auf Ihr Gefühl auswirkt und umgekehrt. Das heißt also, dass Sie bis zu einem gewissen Grad Sicherheit dazugewinnen können, wenn Sie es schaffen, im aufrechten Gang und mit entsprechender Haltung die Bühne zu betreten. Nehmen Sie zur Kontrolle eine Videokamera zu Hilfe.

**Übung 2:** Treten Sie dreimal in einen Raum ein. Beim ersten Mal spielen Sie einen unsicheren, ängstlichen Menschen, beim zweiten Mal spielen Sie einen arroganten, von sich überzeugten Menschen, und beim dritten Mal suchen Sie einen Mittelweg zwischen diesen beiden Extremen.

Anschließend überlegen Sie, woran man einen sicheren bzw. unsicheren Menschen erkennt, und was Sie selbst bei diesem kleinen Rollenspiel gefühlt haben. Bei der Videoaufzeichnung einer simulierten Prüfungssituation zeigt sich deutlich die eigene, wäh-

**In WINDKANAL  
1'2000 wird Ulrike  
Klees-Dacheneder  
Methoden vorstellen,  
die durch  
mentales Training  
spieltechnische  
Probleme gezielt  
behandeln und so  
die Übe-Effizienz  
deutlich verbessern.**

### **Literaturempfehlungen**

- Douglas A. Bernstein/Thomas D. Borkovec: Entspannungstraining: Handbuch der progressiven Muskelentspannung, Reihe „Leben lernen“, Bd. 16, München 1975
- W. Timothy Gallwey: Tennis und Psyche. Das innere Spiel, München 1977
- Barry Green/W. Timothy Gallwey: Der Mozart in uns. The Inner Game of Music oder eine Anleitung zum Musizieren, Frauenfeld 1993
- Dennis McCluggage: Der innere Schwung, Ravensburg 1987
- Rolf Merkle: Auch Du kannst mehr aus Deinem Leben machen, Mannheim 1993
- Rolf Merkle/Doris Wolf: Gefühle verstehen, Probleme bewältigen, Mannheim 1992
- Rolf Merkle: So gewinnen Sie mehr Selbstvertrauen, Mannheim
- Rolf Merkle/Doris Wolf: So überwinden Sie Prüfungsangst, Mannheim 1989
- Robert M. Nideffer: Mental-Training. Der Weg zum Erfolg, Rüschiikon-Zürich 1989
- Terry Orlick: In Pursuit of Excellence. Human Kinetics, Illinois 1980
- Kay Porter/Judy Foster: Mentales Training, München 1987
- Willi Railo: Besser sein wenn's zählt. Wege zum Erfolg in Sport und Beruf. Friedberg/Hessen 1986
- John Syer/Christopher Connolly: Psychotraining für Sportler, Reinbek 1987



rend des Spielens/Singens oft nicht wahrgenommene Körpersprache. Achten Sie u. a. darauf, ob das Auftreten sicher ist, ein Blickkontakt zum Publikum besteht, das Gesicht bei Fehlern verzogen wird, die Körperhaltung zur Musik passt und eine Entspannung in den Pausen, eventuell verbunden mit einem Lächeln, möglich ist.

Das Ziel ist, mit Mut, Spaß, Charme und Überzeugung zu musizieren! Die hier beschriebenen Techniken und deren Kombinationen sollen gründlich und regelmäßig geübt werden. Nur auf diesem Weg können sie so stabil werden, dass sie in Stress-

situationen (Probespiel, Prüfung, Konzert) automatisch und sicher ablaufen können.

Wenn Körpersprache auf diese Art kontrolliert und geübt wird, hat dies zweierlei wichtige Effekte: Nicht nur wirkt der/die MusikerIn sicherer, gelassener und souveräner, sondern der/die MusikerIn fühlt sich auch tatsächlich so. Über das Training der Körpersprache kann also direkter Einfluss auf das Selbstbewusstsein und auf die Fähigkeit zum positiven Denken genommen werden.

Seit 1990 werden an der Würzburger Hochschule für Musik Kurse für Mentales Training angeboten. Dort lernen die MusikerInnen Entspannungstechniken

sowie mentale Trainingsformen, und sie üben und kontrollieren dabei sorgfältig den eigenen körperlichen Ausdruck – zum Teil mit Videoaufzeichnungen. Viele Absolventen dieser Kurse werden anschließend von ihren Lehrern und Kollegen auf ihre deutlich erkennbare Leistungssteigerung und verbesserte Sicherheit im Auftreten angesprochen. Alle berichten, dass ihnen die Arbeit an sich selbst sehr geholfen hat und sie nun wesentlich entspannter und sicherer mit Prüfungs- und Probespielsituationen umgehen können.

#### Zur Person:

**Ulrike Klees-Dacheneder** ist Diplompsychologin/Sportpsychologin. Sie war selbst als Hochleistungssportlerin Teilnehmerin der Olympischen Spiele 1972. Nach ihrem Studium betreute sie sechs Jahre lang die Nationalmannschaft der Frauen im Schwimmen und andere Spitzenathleten aus verschiedenen Disziplinen. Seit 1990 ist sie auf die Arbeit mit Musikerinnen und Musikern spezialisiert und ist Dozentin an der Hochschule für Musik in Würzburg. Kurse, Vorträge und Workshops führten sie an zahlreiche andere Hochschulen und Konservatorien sowie auf Kongresse und Festivals im In- und Ausland.

Die Mitautorin **Anne Christina a Campo** ist Diplommusikerin und Musiklehrerin mit Hauptfach Violine.

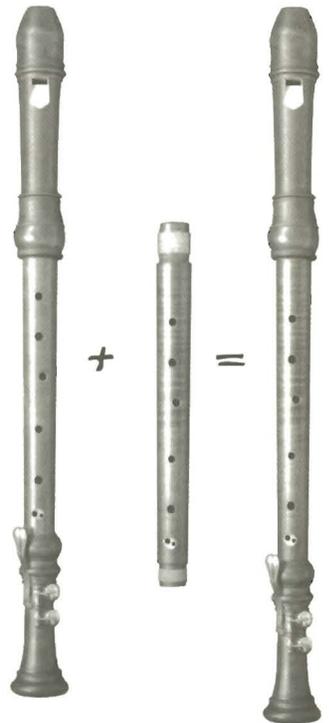
**Kursanfragen** möglich bei Ulrike Klees-Dacheneder, Hoffeldäcker 19, 97084 Würzburg, Tel/Fax: 0931/661016

# 1+1=415

*sehr gut, Martin!*

Wir haben das 415er-Mittelstück zur YAMAHA-Tenorblockflöte YRT-61 entwickelt.

#### Das Resultat:



**YRT-61 + Wenner = YRT415**

- einzeln, inklusive Anpassung 625,- DM
- im Paket: YRT61 + 415er Mittelstück 2.065,- DM

**Fordern Sie unser kostenloses Informationsblatt an.**

Preise inkl. 16% Mwst, zuzügl. Porto und Versand.

*Martin*  
**Wenner**  
HOLZBLASINSTRUMENTE

D-78224 Singen, Aluminiumstraße 8

Telefon: 07731/64085 Fax: 07731/64087

# Kinder, Kinder

Ярославль  
Общественное учреждение культуры  
Общественное учреждение культуры  
Общественное учреждение культуры  
Общественное учреждение культуры

## DIE BLOCKFLÖTENGRUPPE „ZAUBERFLÖTE“ AUS JAROSLAWL/RUSSLAND

„...Jetzt erlernen unsere Schüler nicht nur die Mathematik ausführlich, sondern sie spielen auch sehr gerne Blockflöte. Unsere Kinder lieben die zarten Melodien der Flöte.  
Es spielen zur Zeit 120 Schüler Blockflöte in unserer Schule und noch 30 neue Instrumente warten auf die künftigen Anfänger. Wir spielen verschiedene Melodien russischer und deutscher Komponisten. Ihr Instrument ist international und die Blockflöte bringt die Völker näher.  
Russische Kinder lieben dieses Musikinstrument, das ihnen hilft, an die bessere Zukunft zu glauben...“

Mit freundlichen Grüßen

Michail Golowljow  
Direktor der Schule Nr. 33

Swetlana Kuznezowa  
Stellvertretende Direktorin und Leiterin der  
Musikgruppe „Zauberflöte“

Mit freundlichen Grüßen

Michail Golowljow,  
Direktor der Schule Nr. 33

Swetlana Kuznezowa,  
Stellvertretende Direktorin der Schule Nr. 33  
Leiterin der die Musikgruppe «Zauberflöte»





# — herrlich!



и математической школы №33  
Ярославль 1999 г.

# SEKKEHART STEGMILLER

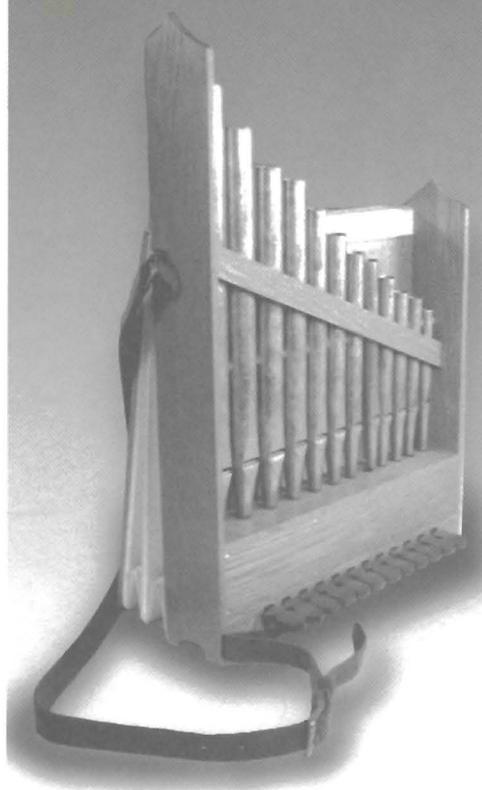
Historische  
Musik  
instrumente



Mozartstraße 1  
89231 Neu-Ulm  
Tel. 0731 721158

Nachbauten von Musikinstrumenten aus Mittelalter, Renaissance und Barock, gut vorbereitete Bausätze, Zubehör, Fachbücher, Noten und Tonträger.

Ich schicke Ihnen gerne meinen Gesamtkatalog zu.



Ein musikalisches Märchen von Gisela Rothe

# Das

Mit Kindern – für Kinder – ein Konzertprogramm zusammenstellen; ihnen den Zugang zu der gespielten Musik erleichtern:

Die Atmosphäre und die Handlung eines Märchens können den Rahmen hierzu liefern.

Die Musikbeiträge werden passend zu den einzelnen Stationen der Geschichte ausgewählt und bekommen so einen auch für jüngere Kinder anschaulichen Hintergrund.

Musik aus dem Mittelalter bis hin zur Moderne, beliebige Besetzungen und beliebige Schwierigkeitsgrade sind zur „Illustration“ dieses Märchen denkbar.

Die mit einem \* gekennzeichneten Abschnitte mögen als Vorschläge dienen, an welchen Stellen Musikbeiträge eingeschoben werden könnten.

**V**or langen Zeiten lebte einst ein mächtiger König. Er herrschte über ein großes Reich und nannte eine Schar von Kindern sein eigen, die so recht nach seinem Herzen waren: kräftige, ehrgeizige Söhne, die jeden Gegner im Turnier besiegten und anmutige, schöne Töchter, die von den Fürstensöhnen von weither umschwärmt wurden. Kummer machte ihm nur seine jüngste Tochter, die so ganz anders als ihre Schwestern war.

Während die Schwestern prächtige Kleider und wertvollen Schmuck liebten und kein Fest auf den umliegenden Schlössern denkbar war, ohne dass sie mit ihrem Gefolge den Mittelpunkt bildeten, hielt die Jüngste sich von alldem fern.

Am liebsten war sie draußen in der Natur, im Wald oder auf den Feldern.

\*

Hier hatte sie einen Freund, dem sie in tiefer Liebe verbunden war. Er war der Sohn des Stallmeisters und mit ihm streifte sie in langen Ausflügen durch die Umgebung des Schlosses.

Mit keinem anderen Menschen verstand sich die Prinzessin so, wie mit ihm; wenn sie miteinander sprachen, lachten oder auch schwiegen, konnten sie alles um sich herum vergessen.

Ganz besonders liebte die Prinzessin es, wenn ihr Freund auf seiner Weidenflöte spielte, die er sich selbst geschnitten hatte. Hierin war er Meister, und in der Kunst seines Spiels tat es ihm keiner gleich.

Für die Königstochter schnitzte er eine besonders kunstvolle Flöte und sie ruhte nicht eher, als bis auch sie immer schönere Melodien hervorbringen konnte.

\*



# Mondlied



Das Mondlied –  
Holzschnitt von  
Meinrad Bieg.  
(Abdruck mit freundlicher  
Genehmigung von Irrene  
Bieg, Hockenheim.)

Der König beobachtete all dies mit Unmut: Das sei keine Beschäftigung für eine Königstochter, hielt er ihr eins ums andere Mal vor. Und er beschloss für sich, den jungen Musiker in die Fremde zu schicken und die Königstochter mit einem der Fürstensöhne des Landes zu verheiraten.

Dann würde sie sicher endlich Vernunft annehmen und auf andere Gedanken kommen.

Als die Prinzessin von dem Entschluss ihres Vaters erfuhr, wurde sie sehr traurig und still.

Lange saß sie an ihrem Fenster und schaute in die Ferne, wo sie nun ihren Freund wusste.

Noch einmal nahm sie ihre Flöte zur Hand und spielte.

\*

Die Königstochter verstummte.

Sie lachte nicht, weinte nicht und sprach zu niemandem mehr.

Dem König wurde bange. Er ließ rauschende Feste veranstalten, um seine Tochter aufzumuntern.

Er ließ Spaßmacher und Musikanten an den Hof kommen, die alle Gäste mit ihren Späßen und mit ihrer Musik begeisterten.

\*

Doch die Prinzessin blieb stumm.

Wie erleichtert war der König, als seine Tochter eines Tages sprach: „Ich werde denjenigen heiraten, der mir das wertvollste Geschenk bringt!“

Der König liebte seine Tochter im Grunde aufrichtig und wollte sie von Herzen gern wieder glücklich sehen. Jetzt war sie wohl sicher über ihren Kummer hinweggekommen und hatte ihren Freund vergessen, so dachte er froh. Viele reiche Fürstensöhne erschienen nun am Hofe und hielten um die Hand der jüngsten Königstochter an. Sie brachten ihr die kostbarsten Geschenke und prahlten mit ihren Heldentaten und mit der Pracht ihrer Schlösser.

\*

Doch so sehr die jungen Herren sich auch bemühten, mit ihr zu scherzen und so sehr sie auch versuchten, recht stolz und geistreich zu sein – die Prinzessin blieb stumm.

# Querflöte spielen und lernen

Die Frühinstrumental-Schule  
in der neuen Serie  
Wir lernen ein Instrument  
im Programm Musik und Tanz für Kinder



Neu

Barbara Metzger  
und Michaela Papenberg  
**Querflöte spielen  
und lernen**

mit Illustrationen von  
Christiane Werner

**Flötenheft 1**  
Best.-Nr. ED 8551,  
64 Seiten, brschiert,  
DM 18,-

**Flötenheft 2**  
Best.-Nr. ED 8552,  
56 Seiten, broschiert,  
DM 18,-

**Lehrerkommentar,**  
Best.-Nr. ED 8553, 236 Seiten, DIN A4-Ordner, DM 98,-

Im Anschluß an die erfolgreichen Unterrichtswerke von Musik & Tanz für Kinder für Musikalische **Früherziehung** und Musikalische **Grundausbildung** werden neue Konzepte zum Instrumentalunterricht für Gruppen- oder Einzelunterricht ausgearbeitet.

Die neue Reihe „Wir lernen ein Instrument“ soll das Spielen und Lernen im Instrumentalunterricht glaubwürdig verbinden und Aktivitäten wie Hören und Verstehen • Improvisieren und Komponieren • Singen und Bewegen integrieren.

Über die verschiedenen Instrumente hinweg werden zahlreiche pädagogische und musikalische Brücken gebildet.

Die Reihe wird von dem renommierten Herausgeberteam Wolfgang Hartmann, Rudolf Nykrin, Hermann Regner betreut. Die Illustration der Ausgaben liegt in Händen von Christiane Werner.

Nähere Informationen zu **Querflöte spielen und lernen** finden Sie im neuen Gesamtprospekt „Musik & Tanz für Kinder“ (Best. Nr. KAT 256-99, kostenlos) und in der Elterninformation (Best.-Nr. KAT 160-99, Gratisbroschüre). Bitte bei Ihrem Fachhändler oder beim Verlag anfordern.



FOR MUSIC – MUSIC FOR YOU!

Frühjahr 2000 erscheint:  
**Ines Mainz und Rudolf Nykrin**  
**Klavier spielen und lernen**  
Es folgen die Unterrichtswerke:  
**Violine spielen und lernen •**  
**Blockflöte spielen und lernen •**  
**Schlagwerk spielen und lernen.**

► Inzwischen war ein Jahr vergangen. Der junge Freund der Prinzessin war auf Befehl seines Königs in die Fremde gegangen, doch er hatte keinen Platz gefunden, wo er glücklich sein konnte. Zu sehr quälten ihn die Sehnsucht und traurige Gedanken.

\*

Er hatte von den Ereignissen am Königshof erfahren und auch die Bedingung vernommen, die die Prinzessin an ihren zukünftigen Gemahl gestellt hatte. Doch machten ihn diese Nachrichten nur umso trauriger, denn er konnte ja kaum ein so wertvolles Geschenk bringen, wie die Prinzessin es offenbar forderte.

Eines Nachts träumte er einen seltsamen Traum:

Er hatte eine öde und kahle Landschaft durchwandert, da erblickte er plötzlich die Prinzessin auf einem Berg. Sie winkte und lächelte ihn freundlich an: „Eile, mein lieber Freund“, so sprach sie. „Eile und bringe mir das wertvollste Geschenk!“

Als der Junge erwachte, war ihm seltsam hoffnungsfroh zumute. Ja, er würde es schaffen!

Er würde der Prinzessin dieses Geschenk bringen – und wenn er sein Leben dafür einsetzen müsste!

Doch wo sollte er ein solches Geschenk finden?

Und würde es ihm gelingen, vor dem Reichtum der vielen Fürstensöhne zu bestehen, die doch auch alle abgewiesen worden waren?

Je mehr er nachdachte, umso verzweifelter wurde er und ohne zu wissen, in welcher Richtung sein Ziel läge, wanderte er gedankenvoll durchs Land.

Zwei Tage und zwei Nächte eilte er über Berge und Täler, in Gedanken versunken und ohne Unterlass beschäftigt, nach einer Lösung zu suchen.

\*

Am Abend des dritten Tages kam er durch einen lichten Wald.

Da verließen ihn die Kräfte und verzweifelt ließ er sich ins weiche Moos sinken.

Sein Körper gehorchte ihm nicht mehr, aber seine Gedanken kreisten unaufhörlich und quälend um den Auftrag, den ihm die Prinzessin im Traum erteilt hatte. Doch welches war das wertvollste Geschenk?

\*

Erschöpft fiel er in einen tiefen Schlaf.

Er mochte noch nicht lange geschlafen haben, da vernahm er plötzlich zarte Flötenklänge. Wie lange hatte er nicht mehr diese Klänge gehört, und wie lange hatte er selbst nicht mehr seine Flöte zur Hand genommen! In einiger Entfernung erblickte er eine Gestalt, die im Moos saß und an einen Baum gelehnt Flöte spielte.

\*

Voller Erstaunen erkannte er sich selbst in dieser Gestalt wieder: Ganz genauso hatte er früher immer gesessen,



wenn er für die Prinzessin spielte!

Der Mond stand leuchtend am Himmel und der Junge sah sich von einer lieblichen Landschaft umgeben.

Die Flörentöne verschmolzen mit dem milden Mondlicht zu einer wunderschönen, zarten und klagenden Melodie.

So viel Schönheit und so viel hoffnungsvolle Sehnsucht lag darin, dass er ganz davon erfüllt wurde und sich wünschte, sie möge nie enden.

Dieses Mondlied würde er nie vergessen, ja, er würde nur noch in der Erinnerung an dieses Lied spielen wollen!

\*

Doch plötzlich nahm er wahr, wie sich die Landschaft zusehens verwandelte. Der Mond, der sein friedliches Licht über den Flötenspieler gespendet hatte, wurde von düsteren Wolken verdeckt.

Ein scharfer Wind ließ den Jungen erschauern und wie gebannt auf den Flötenspieler schauen, der kaum noch zu erkennen war. Ein eiskalter Sturm erhob sich und wirbelte Nebelfetzen und Wolken von Sand und Laub durcheinander.

In wenigen Augenblicken verwandelte sich vor den Augen des entsetzten Jungen die ganze Landschaft in eine öde und grausame Wüste, in der es kein Leben geben konnte.

Und doch es gab Leben: Geister, Gnome und grausame, wilde Tiere, die keinen natürlichen Tieren ähnelten, herrschten hier.

Die Luft war erfüllt von ihrem Gestank und erzitterte von ihrem Brüllen und Kreischen. Sie umschlichen den Flötenspieler in einem weiten Kreis, der aber von Mal zu Mal enger wurde.

War das Mondlied selbst im ärgsten Sturm noch zu hören gewesen, so überdeckten sie die zarte Melodie immer mehr durch ihr hässliches Lärmen.

„Nein“, wollte der Junge rufen, „ihr dürft das Mondlied nicht zerstören!“ Doch er vermochte keinen Laut hervorzubringen.

Seine Zunge war wie gelähmt und er war gebannt vor Entsetzen.

Tatenlos und ohne helfen zu können, musste er dem schrecklichen Kampf zwischen dem Mondlied und jenen geheimnisvollen und hässlichen Mächten zuschauen.

\*

Als der Junge verwirrt erwachte, waren seine Glieder steif vom Tau der Nacht.

Was war geschehen? War das Mondlied Wirklichkeit gewesen oder hatte er nur geträumt? Und vor allem: Wer hatte am Ende gesiegt?

Nachdenklich nahm der Junge seine Wanderung wieder auf.

Doch allmählich gewann für ihn ein großartiger Gedanke immer mehr an Klarheit. Ja, mit einem Male wusste er, welches Geschenk die Prinzessin gemeint hatte, ein Geschenk, das für sie wertvoller als alle Macht und der größte Reichtum war.

Und der Junge fühlte sich unendlich glücklich und beschwingt, als ihm klar wurde, dass nur er allein der Königstochter dieses Geschenk bringen sollte.

So machte er sich eilig auf den Heimweg.

\*

Am Königshofe hatten unterdessen viele Hochzeiten stattgefunden. Die Söhne des Königs hatten sich mit reichen Fürstentöchtern vermählt und herrschten nun über ihre eigenen Länder.

Die Töchter hatten einflussreiche Fürstensöhne geheiratet und lebten zufrieden an den Höfen ihrer Ehemänner.

Nur die jüngste Königstochter lebte noch im Schloss ihres Vaters.

Sie hatte alle Werber abgewiesen – kein Geschenk auch des reichsten Fürsten schien ihr wertvoll genug zu sein.

Der König wusste nicht mehr weiter.

Wenn sich seine Jüngste nicht verheiraten wollte, nun, dann war daran nichts zu ändern.

Dass sie aber all die lange Zeit immer noch stumm geblieben war, nie lächelte und an nichts Freude zeigte, das tat ihm in der Seele weh und legte sich wie ein dunkler Schatten über das gesamte Leben auf dem Schloss.

\*

Eines Nachts erwachten die Schlossbewohner durch eine liebliche Flötenmelodie, die draußen im Park erklang: erst leise, dann kräftiger, erzählend und verzaubert, ja, lockend und jubelnd schwebte sie im Mondlicht.

Auch der König erhob sich von seinem Lager und lauschte am offenen Fenster in den Park hinaus.

Was war das? Wann hatte er solche Klänge schon einmal gehört? Hatte seine Tochter früher nicht solche Melodien gespielt, früher, als sie noch sprechen, lachen und weinen konnte?

Dies war eine Musik, die ihn tief berührte, ihn froh und wehmütig zugleich machte. Dem König liefen Tränen des Glücks und der Reue über die alten Wangen, denn jetzt wusste er, dass derjenige gekommen war, der seiner Tochter das wertvollste Geschenk brachte.



**W**ir erzeugen bereits in der dritten Generation Hölzer für Musikinstrumente in bester Qualität: Böden aus Riegelahorn und Decken aus österreichischer Fichte für Gitarre, Violine, Viola und Cello; Bimbaum-, Ahorn-, Kirsch- und Pflaumenkandel für Holzblasinstrumente. Spezialeinschnitte nach Ihren individuellen Wünschen möglich!



Ing. Christoph Kölbl - A-4160 Aigen - Tel. +43(0)7281/6317-0 - Fax 6317-7 - URL [www.koelbl-hoelzer.at](http://www.koelbl-hoelzer.at) - mailto [tonewood@koelbl-](mailto:tonewood@koelbl-)



**Weitere Termine:**  
 1.-14. November Seite 8  
 16.-30. November Seite 12  
 Dezember-Februar 2000 Seite 16

# Termine März-Mai 2000

## März 2000

**3.-5.3. Seminar für Blockflöte und Gambe**  
**Ltg:** Manfred Harras **Ort:** Freiburg-Littenweiler  
**Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170

**18.3. Die Blockflöte im Jazz – Grundlagen des „Bebop“** **Ltg:** Nadja Schubert **Ort:** Karlsruhe  
**Info:** Flautando Karlsruhe, Tel: 0721/707291

## April 2000

**12.-16.4. Musikmesse Frankfurt** Internationale Fachmesse für Musikinstrumente und Noten, Licht-, Ton- und Veranstaltungstechnik **Ort:** Frankfurt/Main **Info:** Messe Frankfurt GmbH, Tel: 069/150 210

**14.-20.4. Frühjahrs-Blockflötenwoche** **Ltg:** Angela Eling **Ort:** Freiburg-Littenweiler **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170

**15.-21.4. Historische Jugendmusikwoche „Alte Musik für junge Leute“** **Ltg:** Petra Bensieck **Ort:** Zierenberg-Dörnberg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170

**24.-30.4. Blockflöte-Ensemble-Woche** **Ltg:** Heide Garbs-Indefrey **Ort:** Bad Fredeburg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170

**24.-30.4. Musik der Renaissance** **Ltg:** Dr. Ulrich Bartels **Ort:** Bad Waldsee **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170

**24.-30.4. J.S.Bachs Musik für Kirche, Hof und Stadt** **Ltg:** Prof. Dr. Hans Jaskulsky **Ort:** Mülheim/Ruhr **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170

**24.4.-1.5. Musik der Renaissance** **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Fürsteneck **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170

**25.-30.4. Frühjahrs-Musizieren mit Blockflöten** **Ltg:** Ulrich Herrmann **Ort:** Bad Hersfeld **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170

**28.-30.4. Internationale Folklore in der Musikschularbeit** **Ltg:** Jürgen Hübscher **Ort:** Bad Hersfeld **Info:** Verband deutscher Musikschulen, LV Hessen, Tel: 06408/92042

## Mai 2000

**6.-7.5. Methodik und Didaktik des Instrumentalunterrichts** **Ltg:** Michael Stecher **Ort:** Nidderau **Info:** Verband deutscher Musikschulen, LV Hessen, Tel: 06408/92042

**27.5. Förderung von Behinderten an Musikschulen** **Ltg:** Johannes Beierlein **Ort:** Limburg **Info:** Verband deutscher Musikschulen, LV Hessen, Tel: 06408/92042

# Wege aus der Multi

# Instrumental

Erinnern Sie sich? In WINDKANAL 3'97 und 1'98 stellten wir das Unterrichtskonzept des Multidimensionalen Instrumentalunterrichts von Gerhard Wolters von der Musikschule Borken vor. Neben vielen positiven Rückmeldungen durch verschiedene LeserInnen gab es eine weitere, bemerkenswerte Konsequenz: Der Frankfurter Verlag Zimmermann wurde auf das Manuskript aufmerksam und nahm Kontakt mit den Autoren auf...

Anselm Ernst berichtet über das soeben erschienene Buch von Gerhard Wolters, Reinhard Stein und Christine Bisle.

Wie er sich einmal sorgfältig mit der hervorragenden Publikation des Verbandes deutscher Musikschulen „Neue Wege in der Musikschularbeit“ beschäftigt hat, ist sicherlich auf das Konzept des Multidimensionalen Instrumentalunterrichts gestoßen. Seiner Darstellung wird ein erstaunlich breiter Raum gewährt. Bei der Lektüre mag man zunächst noch einverstanden sein, wenn die Rede davon ist, dass „die zukünftige Musik-



schularbeit einfach ganz anders sein muss als heute“, damit das musikalische Lernen erlebnishafter und abwechslungsreicher werde. Wenn man dann jedoch liest, in welchem Ausmaß der Instrumentalunterricht hinsichtlich seiner Organisation umgekrempelt werden kann bzw. soll, ist man zumindest etwas irritiert. Führt die entschiedene Veränderung des Unterrichts in sieben Dimensionen tatsächlich dazu, dass man lebendiger und stressfreier arbeiten kann und vor allem auch bessere pädagogische Ergebnisse erzielt? Und außerdem: Wie kann das funktionieren, zu flexiblen Zeiten in mehreren Räumen mit mehreren „Unterrichtspartnern“ unterschiedlichen Alters und Niveaus und gar noch mit verschiedenen Instrumenten zu „unterrichten“? Immer mehr Fragen brechen hervor, je intensiver man sich mit dem nur knapp skizzierten Konzept beschäftigt. Denn nun beginnt man zu ahnen, welches Innovationspotential dieses Konzept eigentlich darstellt.

Man hat nun zwei Möglichkeiten, das weitreichende und hochinteressante Modell gründlich kennen zu lernen: eine der zahlreichen Fortbildungseminare zu besuchen, die der Leiter der Musikschule Borken, Gerhard Wolters, anbietet, oder das Buch



# Eintönigkeit – Dimensionaler Unterricht

oder:  
Die Wiederentdeckung und  
Weiterentwicklung fast  
vergessener Unterrichtsformen

„Wege aus der Eintönigkeit“ zu lesen. Spannend ist es allemal, auf die vielen Fragen weit mehr Antworten, als man vielleicht erwartet hatte, zu erhalten und zwar direkt aus einer jahrelangen, ergebnisreichen Praxis.

Bevor ich das Buch nun bespreche, möchte ich meine eklatante Voreingenommenheit als Rezensent bekennen. Ich habe nicht nur ein Fortbildungsseminar bei Herrn Wolters erlebt, ich habe auch einen Nachmit-

Organisation des Unterrichts entstehen zu lassen, die eine zukunftsorientierte offene Musikschule entwickeln hilft. Tragfähig wird die neue Struktur jedoch nur, wenn möglichst alle wichtigen Dimensionen des Unterrichts in einen allmählichen und behutsamen Veränderungsprozess einbezogen werden. Damit komme ich wieder auf die oben angedeuteten sieben Dimensionen zu sprechen:

1. Lernen mit zwei – oder besser mehreren –



tag lang vor Ort den Unterricht hospitiert. Und daraufhin las ich mit großer Begeisterung und voller Erwartungen die Publikation.

Von der Qualität des Buches kann man sich, so meine ich, schnell überzeugen. Der Text ist übersichtlich und wohl durchdacht gegliedert. Der Leser vermag sich also schnell zurechtzufinden. Zahlreiche Fotos, Grafiken und Tabellen veranschaulichen die vielschichtige Materie. Der Sprachstil ist immer verständlich und klar. Manches wird an passender Stelle sinnvoll wiederholt, so dass sich immer wieder ein tieferes und genaueres Verständnis für die Zusammenhänge der komplexen Musikschularbeit bildet. Und da die alltägliche Unterrichtspraxis voller Überraschungen ist und immer wieder neue Facetten zeigt, findet man zu allen wesentlichen Punkten eine Fülle von Beispielen. Schließlich macht auch das aussagekräftige und umfangreiche Inhaltsverzeichnis das Buch zu dem, was es sein will: ein Arbeitsbuch und Nachschlagewerk, das der Leser individuell nach seinen akuten Bedürfnissen „vielseitig“ nutzen kann. Nun allerdings soll hier die Sache selbst noch einmal in gebührendem Maße zur Sprache gebracht werden. Anliegen der Autoren ist es, aus der Praxis heraus die

## Zur Person:

Prof. Dr. Anselm Ernst lehrt seit 1983 Musikpädagogik im Studiengang der Instrumental- und Gesangslehrer an der Musikhochschule Freiburg. Seine Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind: Allgemeine Didaktik, Gruppenunterricht und Mentales Training. Hauptveröffentlichung: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Mainz 1991, (Schott-Verlag).

Unterrichtspartnern: Damit regen die Autoren Schüler wie Lehrer dazu an, sich nicht auf ihre Rolle zu fixieren, sondern wahrhaft partnerschaftlich miteinander zu kommunizieren. Lehren und Lernen, genauer: gemeinsames Lernen, soll zu einem Erlebnis werden und alle Beteiligten für Veränderungen in den anderen Dimensionen öffnen.

2. Lernen in mehreren Unterrichtsräumen: Stehen zwei Räume zur Verfügung, so kann man bereits simultan unterrichten oder Schüler selbstständig üben bzw. sich einspielen lassen.

3. Lernen in flexiblen Unterrichtszeiten: Das heißt grundsätzlich: mehr Zeit und Ruhe für alle Lernprozesse. Je nach Motivation, Lernrhythmus oder Lerngegenstand wird kürzer oder länger unterrichtet, wird Einzel-, Partner- oder Gruppenunterricht erteilt. Keinesfalls jedoch soll die Uhr auf den Fluss des natürlichen Lehr- und Lerngeschehens ihre Tyrannei ausüben, zumal das Zeitscheibenmodell jedem Schüler nicht nur die Minimalzeit garantiert, sondern in der Regel mehr Unterricht fürs Geld gewährt.

4. Lernen mit mehreren Lehrkräften: Im Team-Teaching lernen die Lehrkräfte voneinander, räumen

# LUST AUF MUSIK ...



Mitten in Bergedorf, direkt am Mohnhof, finden Sie alles, was Ihre Lust an der Musik beflügelt!



**RIESENANGEBOT ORFF UND PERCUSSION!**

**MIETKAUF**  
VOLLE Anrechnung der Mieten auf den Kaufpreis, wenn Sie innerhalb von sechs Monaten kaufen. Genaue Informationen finden Sie in unserem Hauskatalog auf Seite 5.

**NOTEN-VERSAND**  
Testen Sie unsere große Lagerauswahl und den schnellen Bestellservice!  
Keine Mindestbestellsumme, preiswerter Versand!

**EDITION PETERS**  
C. F. Peters fördert junge Künstler

**young classic edition**  
Noten + CD zum günstigen Paketpreis!  
Eingespielt von jungen Pianisten! Bekannte Klavierliteratur, zum Teil erstmalig auf CD.

J. S. Bach, Präludien und Fughetten	DM 19,80
F. Burgmüller, Leichte Etüden op. 100	DM 19,80
A. Diabelli, Melodische Übungsstücke	DM 19,80
Edvard Grieg, Lyrische Stücke	DM 22,80
W. A. Mozart, Sonaten für Klavier	DM 22,80
R. Schumann, Album für die Jugend	DM 22,80
P. I. Tschaikowsky, Die Jahreszeiten	DM 19,80
Sonatinen und Stücke	DM 22,80
Scott Joplin, Ragtimes	DM 24,80
Berühmte Klavierstücke	



**HOROJ INSTRUMENTE**

**BLOCKFLÖTEN**  
- fragen Sie nach den Specials -

**TEILZAHLUNG**  
Sofort spielen - später zahlen!  
Bis zu 50 Monatsraten -  
Infoblatt sofort per Fax oder Post!

**MUSIK VON MERKL**

Chrysanderstr. 2 a · 21029 Hamburg-Bergedorf  
Tel.: 040 - 72 54 06-0 · Fax: 040 - 72 54 06-19

**WINDKANAL-SPEZIALPREIS**  
gegen Einsendung dieses Coupons kostet die Notenständerlampe statt DM 64,- (uvP) nur DM 42,-! Gültig nur in diesem Jahrtausend.



- sich gegenseitig die Chance ein, bevorzugt das zu unterrichten, was ihnen besonders gut liegt, und optimieren auch für die Schüler arbeitsteilig die Lernprozesse.
- 5. Lernen mit Partnern verschiedenen Alters: Wenn man Lerngruppen zusammensetzt, ist die Orientierung am Alter nicht mehr sinnvoll. Das Alter sagt heute kaum noch etwas über den Entwicklungsstand eines Kindes oder Jugendlichen aus.
- 6. Lernen mit Partnern verschiedenen Niveaus: Fortgeschrittene Schüler können Mitschüler beim Üben betreuen und so lernen, indem sie lehren.
- 7. Lernen verschiedener Instrumente: Vieles kann fächerübergreifend im Team-Teaching gelehrt wer-

**„Ich glaube, die meisten Musikschulkollegen würden ihre eigenen Kinder gerne in die Hände einer Grundschullehrerin geben, die genau so unterrichten könnte – nämlich multidimensional.“**

vollere Leistungen erbringen, das angenehme Klima überaus schätzen und den gleichfalls motivierten, leistungsfreudigen und zufriedenen Lehrkräften eng verbunden sind.

Die Bedeutung und Reichweite des „MultiDimensionalen Instrumentalunterrichts“ bleibt noch unabschätzbar. Ich wage jedoch die Behauptung, dass gegenwärtig kein anderes Konzept für die Musikschularbeit derart vielversprechend und zukunftsweisend ist wie dieses.

Insbesondere den kritischen Musikschullehrkräften möchte ich meine Meinung kurz begründen und sie einladen, einen Blick auf die Grundschuldidaktik zu werfen.



### Kontaktadresse für Fortbildungen, Unterrichtshospitationen, Kommentare, Fragen...

Gerhard Wolters  
Mozartstraße 20,  
Tel/Fax: 02867/9138, 0171/4096783,  
ab 1.1.2000: 0170/3446651  
mail: gerhard.wolters@heiden-net.de

den. Daraus kann wiederum ganz natürlich das Ensemblespiel erwachsen. Und mancher Schüler beginnt aus der hautnahen Begegnung heraus, sich brennend für ein zweites Instrument zu interessieren. Vielleicht ist das „zweite“ Instrument sein eigentliches Wunschinstrument. Die grobe Charakterisierung der Dimensionen vermittelt zunächst einmal einen Eindruck von der Weite der Konzeption. Das Buch gibt selbstverständlich ausführlich Auskunft über die virtuose Ausgestaltung und die zahlreichen Nuancierungen jeder Dimension. Hervorzuheben ist, dass Veränderungen in der einen Dimension ein doppeltes Gewicht erhalten, wenn Veränderungen in anderen Dimensionen hinzutreten. Denn die Dimensionen sind natürlicherweise miteinander verflochten. Die Autoren verschweigen keinesfalls, dass immer wieder Probleme auftreten. Aus einer mehrjährigen, gründlichen Praxiserfahrung heraus können sie jedoch erstaunlich viele Lösungen anbieten. So wird denn auch ihr Versprechen glaubwürdig, der multidimensionale Unterricht bewirke, dass die Schüler effektiver üben, motivierter lernen, niveau-



Gerhard Wolters (Reinhard Stein & Christine Bisle):  
**Wege aus der Eintönigkeit – MultiDimensionaler Instrumentalunterricht oder: Die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung fast vergessener Unterrichtsformen**  
Frankfurt a.M. 1999,  
Zimmermann ZM 00025, 328 S., 48,- DM

Die in Regensburg lehrende Professorin für Grundschuldidaktik Maria Fölling-Albers legte 1992 eine bemerkenswerte Studie mit dem Titel „Schulkinder heute – Auswirkungen veränderter Kindheit auf Unterricht und Schulleben“ vor. Mit großer Eindringlichkeit stellt sie dar, was Grundschullehrkräfte bewegt und in welche Richtung ihre pädagogischen Visionen zielen.

Die deutliche Mehrheit der Grundschullehrkräfte wünscht sich: mehr Zeit sowohl für die Gesamtklasse als auch für den einzelnen Schüler; flexibler mit der Zeit umgehen und auf den 45-Minuten-Takt verzichten; mehr Verschnaufpausen; offener, lebendiger, spielerischer und abwechslungsreicher unterrichten; mit Kollegen/innen gemeinsam unterrichten; die unterschiedlichen Lernaktivitäten auf mehrere Räume verteilen; die Klasse in kleine Gruppen aufteilen und selbstständig Aufgaben wählen und bearbeiten lassen...

Ich glaube, die meisten Musikschulkolleginnen und -kollegen würden ihre eigenen Kinder gerne in die Hände einer Grundschullehrerin geben, die genau so unterrichten könnte – nämlich multidimensional.



# Blockflöten, Fagott

Die musikalische Früh-  
erziehung in der  
Musikschule oder im  
Kindergarten ist für  
viele Kinder heute der  
erste praktische Kon-  
takt mit der Musik.

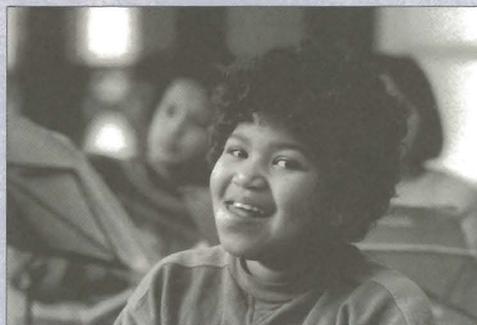
Bevor sie später im  
Orchester einer weiter-  
führenden Schule spie-  
len können, vergehen  
vier Grundschuljahre,  
deren Musikunterricht  
vor allem dem Erlernen  
von Liedern und dem  
Singen gewidmet ist.

Zum gemeinsamen  
Musizieren (vor allem  
mit anderen Instrumen-  
ten) fehlen meist die  
Möglichkeiten.

Barbara Hohenadl  
berichtet über ein Pro-  
jekt des Heidelberger  
Musikers Matthias Frie-  
derich, der an der  
Friedrich-Ebert-Schule  
ein bunt gemischtes  
Grundschulorchester ins  
Leben gerufen hat.

Matthias Frie-  
derich, Oboist beim  
Philharmonischen Orchester der Stadt Heidelberg,  
sah diese Lücke und verwirklichte seine Idee eines  
Grundschulorchesters.

Nach den Sommerferien begannen die ersten Proben.  
Das Orchester war und ist offen für alle Kinder, die  
ein Instrument spielen und Lust zum Mitmachen  
haben. Sie haben Musikunterricht an verschiedenen  
Orten, manche in der Städtischen Musikschule,  
andere bei privaten Lehrern. Hier wie dort werden  
die Orchesterstücke immer wieder mal auch im  
Unterricht geübt.



Heute sind es 23 Mädchen und Jungen, die sich am  
Montagnachmittag im Schulhaus treffen: 12 Block-  
flöten, drei Violinen, ein Fagott, eine Gitarre, zwei  
Keyboarder, ein Akkordeon, Pauke, Schlagzeug und  
Percussionsinstrumente. Dass der Klang schwing-  
voll und überraschend dicht ist, liegt an der Hand-  
schrift der Friederich'schen Arrangements, für die  
der Heidelberger aus seiner freiberuflichen Arbeit  
bekannt ist. Vom vielseitigen Können und der Ernst-  
haftigkeit eines Berufsmusikers sind die Kinder  
offensichtlich beeindruckt und ihr Orchesterleiter  
inszeniert ein Spiel mit allen Komponenten der Pro-  
fessionalität: Pünktlichkeit bei den Proben, Diskus-  
sionen über Verbesserungen bestimmter Passagen,  
Konzertplanung und Pressearbeit. Schon gleich zu

Beginn wurde ein Logo entwickelt: ein langschnäbli-  
ger Vogel, der dem Violinschlüssel entspringt, und  
später ein Kürzel zum langen Namen: „FEG“.  
Von nahezu jeder Probe kommen die Kinder auf-  
geregt nach Hause mit Sätzen wie: „Papi, ich  
brauch' Konzertkleidung, der Matthias will, dass wir  
schwarz-weiß ausseh'n.“ oder: „Du, Oma, wir kom-  
men ins Fernseh'n und im Frühling verreisen wir mit  
dem Orchester...“

Dreimal spielten die Kinder ihr erstes – ein weih-



nachtliches – Programm, es gab einen Rundfunk-  
und einen Fernsehbericht, im Anschluss erarbeiteten  
sie ein Frühlingsrepertoire, in dem u.a. der „Tango  
für Elise“, ein Potpourri um die „Vogelhochzeit“ und  
ein „Heidelberg-Medley“ zu hören waren.

Der unterschiedliche Leistungsstand der Kinder  
wird über die Arrangements ausgeglichen: Für  
jedes Kind wird die Stimme so geschrieben, dass  
es sie spielen kann, keines soll sich überfordert  
fühlen – aber es soll sich auch keines langweilen.



Ein ganz beliebtes Forum für Auftritte sind natür-  
lich die Feste und Veranstaltungen, die jedes  
Schuljahr begleiten: Frühlings- und Sommerfeste,  
Einschulungs- und Verabschiedungsfeiern usw. Hier  
bestreitet nun das Orchester, gelegentlich in Zusam-  
menarbeit mit dem Schulchor, Teile des Programms.

# & Pauke

Matthias Friederich arrangiert aber darüber hinaus Engagements in der Region oder initiiert ein FEG-Konzert in einer Heidelberger Kirche oder anderswo. Es gibt also zahlreiche Gelegenheiten zum Spielen. Die Schulleiterin Helga Buhmann erfüllt – neben der plötzlichen Medienpräsenz ihrer Schule – vor allem das Projekt selbst mit Stolz: „Wer die Kinder gehört hat, ist begeistert“, sagte sie und spricht damit auch von sich selbst. Soviel Öffentlichkeit ist für die Kinder ungewohnt, aber spannend.



Alle Fotos  
von  
Barbara  
Hohenadl,  
Heidelberg.

Neben all der Aufregung vollzieht sich hier jedoch ein ganz besonderes, leiseres Lernerlebnis. Es ist eine neue Gemeinschaft innerhalb der Schule entstanden, in der ein eigener Geist herrscht und die ein bestimmtes Ziel verfolgt. Die Bereitschaft dies zu fördern ist beachtlich. Die Proben finden im Schulhaus statt, die städtische Musikschule leiht das Schlagzeug, der Förderkreis kümmert sich um neue Notenständer und, ganz wichtig: Niemand beschwert sich über den unge-

**Weitere  
Informationen und  
Auftrittstermine:**  
Matthias Friederich  
Floringasse 2  
69117 Heidelberg

wohnten nachmittäglichen Geräuschpegel. Dem Initiator ist es gelungen, die Bereitschaft vieler im Sinne des Projekts zusammenzubringen und er erfährt unkomplizierte, effektive Unterstützung, wo er sie braucht.

So dass auch für ihn der Spaß an der Geschichte die zeitintensive Arbeit aufwiegt. Eine kleine Aufwandsentschädigung kann man ihm aus Mitteln des Etats für „Lehrbeauftragte an Schulen“ bezahlen, die beim jeweiligen Oberschulamt zu beantragen sind. 

*Einfach Himmlisch ...*

**JOA: Die allerliebste Harfe seit es auf der Welt überhaupt Harfen gibt!**



**PENTA: Die leiseste Flöte in der ganzen, ganzen Schule!**

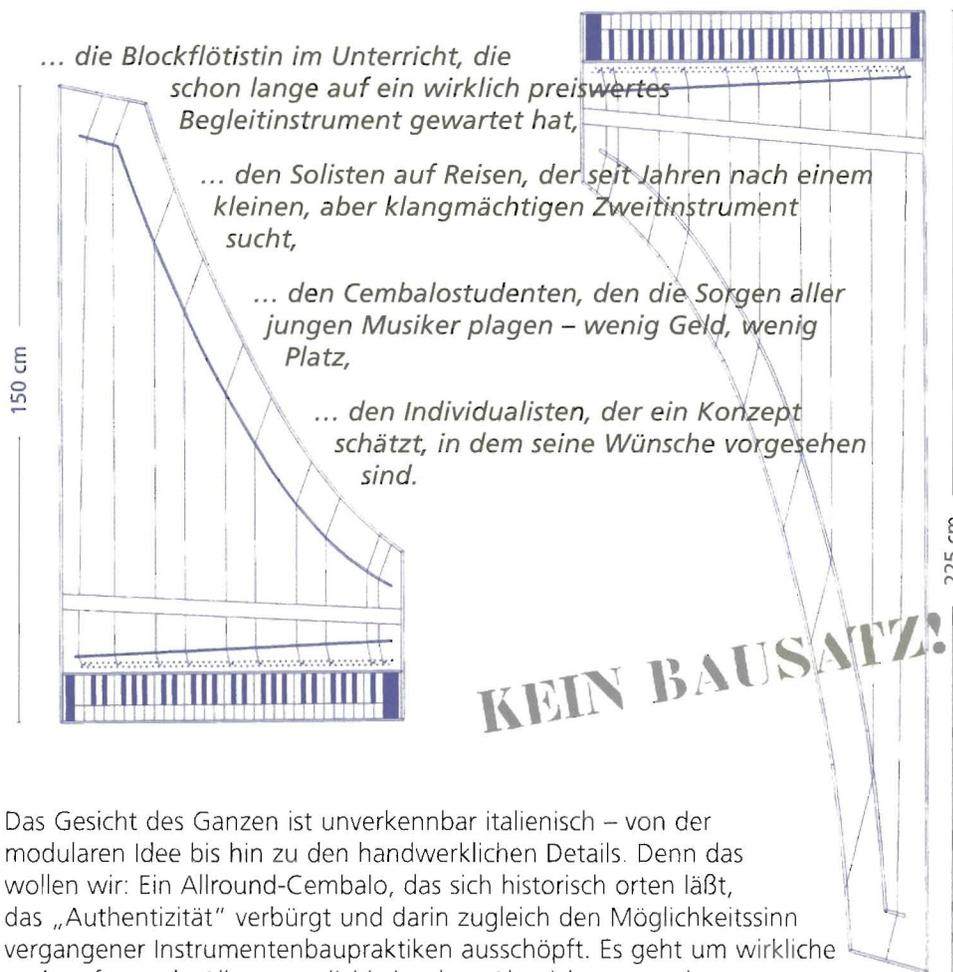


**Kinderharfe Joa  
Penta - Flöten\*  
Sopranflöten  
Zubehör  
Noten**

\* aus der Penta wird später eine Sopran ...

Jo Kunath Instrumentenbau - Am Berg 7 - D-36041 Fulda - FON: +49(0)661/53852 - FAX: +49(0)661/54698 - URL: [www.kunath.com](http://www.kunath.com) - MEHL: [info@kunath.com](mailto:info@kunath.com)

# endlich ist es da - das Cembalo für alle:



## Einige persönliche Daten:

- variable Länge zwischen 1,50 und 2,40 m
- praxisgerechter Tonumfang von H1 bis d3 bzw. – bei kurzer Oktave – von G1 bis d3
- Transponiermöglichkeit 415 / 440 Hz
- vorausschauendes Registerkonzept mit einem 8' und der vorbereiteten Möglichkeit für einen weiteren Achtfuß durch einen bereits eingebauten zweiten Rechen
- ein Endpreis unter DM 10.000,-

Das Gesicht des Ganzen ist unverkennbar italienisch – von der modularen Idee bis hin zu den handwerklichen Details. Denn das wollen wir: Ein Allround-Cembalo, das sich historisch orten läßt, das „Authentizität“ verbürgt und darin zugleich den Möglichkeitssinn vergangener Instrumentenbaupraktiken ausschöpft. Es geht um wirkliche und umfassende Alltagstauglichkeit, ohne Abstriche zu machen an hochprofessioneller Fertigung und Klanglichkeit.

**Interesse? – Gerne informieren wir Sie ausführlich. Oder kommen Sie doch einfach bei uns vorbei: Am Samstag, den 4. Dezember 1999 präsentieren wir um 15 Uhr im Ibach-Haus unseren kleinen Italiener und stellen uns Ihrem kritischen Urteil. Als weiteres Bonbon an diesem Nachmittag – um 16.30 Uhr das zweite Konzert unserer Blockflötensaison, heute mit dem Marais Consort und bezeichnenderweise einem italienisch inspirierten Programm aus spätbarocken Begegnungen. Natürlich kommt dabei unser Cembalo zum Einsatz.**

Rufen Sie uns an - wir sagen Ihnen, wo es lang geht!

## AB INS IBACH-HAUS

Mi 10.00 - 20.00  
Do 10.00 - 20.00  
Fr 10.00 - 20.00  
Sa 10.00 - 16.00

und nach Vereinbarung



Blockflöten von A-Z

The  
*Early Music*  
Shop

Instrumenten-  
bausätze  
und vieles mehr

02336 - 990290



# Guten Appetit!

Es hat sich in den letzten Jahren einiges getan auf unserer gemeinsamen Kugel. Der Computer hat jede Arbeit umgekrempelt, der Kapitalismus hat entscheidend gepunktet und der Kommunismus brav den Löffel abgegeben.

Der Beitritt zur EU hat auch auf der Insel der Seligen die Uhren synchronisiert und der scharfe Wind des Wettbewerbs frischt weiter auf. – Florian Danner berichtet, was man sich im elterlichen Betrieb im Bereich Instrumentenhandel und Meisterwerkstätte dazu einfallen hat lassen.

Ob ich heute mit Schuhen, Lebensmitteln, Elektrogeräten oder Musikinstrumenten handle – eins ist immer gleich: Für einen kleinen Betrieb ist es in dieser Welt nicht ganz einfach. Wir reden hier aber nicht von Fruchtbechern, Gore-Tex® oder Staubsaugern – wir sinnen über Musik nach, über Musikinstrumente – über Kultur.

Dabei beginnt unsere Tradition erst 1988 – in diesem Jahr haben wir unser erstes Geschäft aufgemacht. Über einen Traditionsbetrieb nach herkömmlichen Kriterien können wir also frühestens Ende 2038 weiterreden. Unser Schaffen war jedenfalls erfolgreich, 1994 haben wir dafür den „Jungunternehmerpreis“ verliehen bekommen.

Seitdem hat sich unsere Kugel wieder kräftig um die eigene Achse gedreht und jetzt sind's gerade noch ein paar Wochen in's neue Jahrtausend.

Wer sich ein bestimmtes Instrument kaufen will, kann sich heute das billigste seiner Art von einer Internet-Agentur suchen lassen, Schulen kaufen en gros beim zuständigen „Ländergeneralimporteurbeauftragten“. Was dem Kleinhandel bleibt, ist oft die (kostenlose) Beratung und die (unrentable) Reparatur des Instruments. So weit – so schlecht.

Unser Rezept für ein freudvolles Werken unter diesen – zugegebenermaßen etwas ungünstigen Voraussetzungen – beinhaltet ein ganzes Menü. Horsd'œuvre (und Grundgeschmacksrichtung für alle weitere Kost) ist das freundliche und motivierende Betriebsklima.

Die Suppe heißt „Y2k-consistence“ – eine ursprünglich amerikanische Spezialität, die ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten hat. Sie sitzt in meist graufarbenen Kästen und beinhaltet in unserem Fall 10.000 Artikel, alle Liefe-



Vom Web-Auftritt über das neue Computernetz bis hin zum neuen Outfit: Wir sind gerüstet für 2000.



Ins nächste Jahrtausend nehmen wir auch unsere „altmodischen“ Qualitäten mit: In unserer Meisterwerkstatt landen Instrumente von Kunden aus der ganzen Welt.

ranten, alle Kunden, alle Aktivitäten. Man kann die eigentliche Suppe gar nicht sehen, kann sie sich aber als Buchstabensuppe vorstellen, in der ausschließlich ganz kleine Nullen und Einsen herumschwimmen. Die machen jetzt, was wir wollen – und werden das auch noch nach dem Jahreswechsel tun.

Sodann servieren wir die Hauptspeise: „Outfit an Milleniumsschnitten“ – eine Komposition, die unser äußerliches Auftreten (vom Logo bis zu den Visitenkarten) und interne wie externe Kommunikation zu einem Festmahl verbindet, das wohl jeden Geschmack trifft. Von der eigenen Firmenzeitung (DannerNews) bis zum umfangreichen Internetauftritt ([www.danner.at](http://www.danner.at)) ist da alles dabei.

Schließlich runden wir unser Menü mit einer Auswahl an Süßspeisen ab. Je nach Appetit kann hier zwischen den „Geheimnissen des Hauses“ (Meisterwerkstatt, Beratung – Know How) und „Instrumente surprise“ (Mietkaufangebote für viele Instrumente, z.B. die Denner-Sopran, aber auch beispielsweise für Oboen und Fagotte) gewählt werden – wir kredenzen aber selbstverständlich auf Wunsch unseren Gästen deren persönliche Lieblings-Nachspeisen.

Mit diesem gediegenen Menü sehen wir nun dem neuen Jahrtausend gelassen entgegen. Der Tisch ist jedenfalls gedeckt und wir wünschen einen gesegneten Appetit!



danner.

MUSIKINSTRUMENTE  
MEISTERWERKSTATT

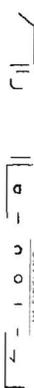
A-4020 Linz      Harrachstraße 42  
FON: +43(0)732-78 39 14      FAX: 77 38 92  
[www.danner.at](http://www.danner.at)      [danner@danner.at](mailto:danner@danner.at)

Renaissance-  
Barock-  
Panflöten

**KOBLICZEK**  
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph  
hammann

GEORG-OHM-STR. 14  
65232 TAUNUSSTEIN  
(NEUHOF)  
TEL. 06128 / 7 34 03  
FAX 06128 / 7 51 81



## OLD SONGS NEW SONGS

Folk- & Roots-Music CD Laden & Direkt-Versand

### PREISWERT | TOP-AKTUELL | ZUVERLÄSSIG

Fordern Sie unseren Katalog an, oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet. Wir führen lagermäßig mehr als 9000 Folk-CDs aus der gesamten Welt.

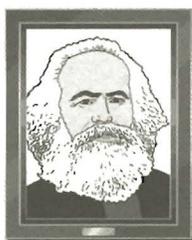
Ob Cajun, Joik, Klezmer oder Bluegrass, ob Irish, Scottish, English, German, American, African oder Scandinavian Folk .... unser Programm bietet Ihnen jede Spielart.

OLD SONGS NEW SONGS  
Bochumer Str. 164  
44866 Bochum  
Unser Shop im Internet :

Tel. 02327-88248  
Fax -13818  
e-mail: „OSNS@AOL.COM“  
www.worldmusic.de/osns



**STEPHAN BLEZINGER**  
Meisterwerkstätte für Flötenbau



adios

Karl-Marx-Strasse...



ab Dezember '99:

**bienvenido**

**Schillerstrasse!**

- noch schönere Werkstatt
- noch günstiger gelegen
- und (mindestens) genauso gute Flöten!

<http://www.blezinger.de>

Schillerstrasse 11  
D - 99817 Eisenach  
Tel. 036 91-21 23 46

# Windkanal



## „KAMMERMUSIK FÜR JUNGE INSTRUMENTALISTEN“ EIN KURS DER JEUNESSES MUSICALES VOM 10.-22. AUGUST 1999

Eine herausragende Stellung innerhalb des jährlichen Kursangebotes der „Jeunesse Musicales Deutschland“ nimmt alljährlich der „Kammermusikurs für junge Instrumentalisten“ unter der künstlerischen Leitung des weithin bekannten Gitarristen Johannes Tappert ein. In diesem Jahr fand dieser, wieder in enger Zusammenarbeit mit dem Landesausschuss Bayern „Jugend musiziert“, in der Musikalischen Bildungsstätte Schloss Weikersheim statt, wo die über sechzig jungen Instrumentalisten aus vielen Bundesländern und das Dozententeam ideale Kursbedingungen vorfand.

Zum 12. Male in Folge nun schon wurde dieser Kurs angeboten. Die wieder recht hohe Zahl der Anmeldungen belegte einmal mehr, dass Konzeption und Zielsetzung bei jungen begabten Instrumentalisten ab 12 Jahren Akzeptanz finden. Wird diesen doch die einmalige Gelegenheit geboten, in den verschiedensten Kammermusikbesetzungen, bestehend aus Streichern, Holzbläsern, Horn, Klavier/Cembalo, Gitarre und Blockflöte, Werke zu musizieren, zu erarbeiten und in Abschlusskonzerten vorzustellen, die sonst wegen Besetzungs-Problemen im normalen Musikalltag nicht realisiert werden können. Das ist vielleicht der wichtigste und nicht hoch genug einzuschätzende Aspekt dieses Kammermusikurses.

Neben intensiver Probenarbeit standen in diesem Jahr Vorträge rund um die Musik, sowie interne und vier öffentliche Teilnehmerkonzerte im stilvoll renovierten Ambiente des großen Saales im „Gärtnerhaus“ und der Orangerie auf dem Programm. Diese Konzerte, alle erfreulich gut besucht, demonstrierten in schönster Weise das hohe Niveau der jungen Instrumentalisten. Nicht nur die technischen Fertigkeiten dieser jungen Musiker- generation ließen erstaunen, sondern vielmehr die oft zwingende Gestaltungskraft und Interpretationstiefe.

Gespannt waren alle Kursteilnehmer auf das alljährlich veranstaltete Dozentenkonzert. Das zehnköpfige Dozententeam Birgit Schmieder/ Oboe (Berlin), Prof. Barbara Husenbeth/Blockflöte (Trossingen), Klaus Holsten/Flöte (München/Klein Jasedow), Günter Blahuschek/Fagott



# Nachlese



(Bamberg), Harald Harrer/Klarinette (Augsburg), Johannes Tappert/Gitarre (Würzburg/Bad Königshofen), Rudi Ramming/Klavier, Cembalo (Würzburg), Alfted Breith/Violine (Frankfurt), Ulrich von Wrochem/ Viola (Hannover) und Cornelius Hummel/Violoncello (Wiesbaden) boten ein ebenso farbiges wie abwechslungsreiches Programm. Dass Veranstalter wie die „Jeunesses Musicales“, der Landesausschuss Bayern „Jugend musiziert“ und nicht zuletzt die Eltern der Kursteilnehmer gerade in heutiger Zeit dem begabten und willigen musikalischen Nachwuchs einen solchen Kurs wie diesen zu ermöglichen bereit sind, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. *Lorenz Husenbeth*

## EINE BESONDERS SCHÖNE KURSWOCHEN – ERINNERUNGEN AN DAS „INTERNATIONALE SEMINAR FÜR ALTE MUSIK IN ZELL/PRAM 1999“

Zell an der Pram besteht aus einer Kirche, einigen Bauern-, Gast- und sonstigen Häusern und vor allem einem großen barocken Schloss, in dem in der ersten Augustwoche das „Internationale

Seminar für alte Musik 1999“ stattfand. Im Rahmen des Seminars wurden die wichtigsten der im 18. Jahrhundert gebräuchlichen Instrumente unterrichtet: Blockflöte, Traversflöte, Barockgeige, Gambe & Barockcello, Gesang, Laute, Orgel und Cembalo.

Im Fall der Blockflöte wurden von den beiden Dozenten – Helmut Schaller (Musikuniversität Wien) und Ernst Kubitschek (Mozarteum) – die von den Teilnehmern vorbereiteten Werke spieltechnisch wie analytisch genau durchgegangen. Gerade das Einbeziehen von oft weitreichenden historischen und musiktheoretischen Überlegungen bereicherte die bisherige Sicht von schon längst „bekannten“ Musikstücken. Die Teilnehmer setzten sich aus professionellen Musikern (Lehrer an Musikschulen, Hochschulstudenten) zusammen, aber auch aus Liebhabern der Blockflöte. Dementsprechend breit war das Spektrum der erarbeiteten Werke. Man traf auf Bachs Solopartita (die gleich drei Teilnehmer vorbereitet hatten), auf Stücke aus van Eycks „Fluiten-Lusthof“, aber natürlich auch auf nicht ganz so hochgestochene Blockflötensonaten der Jahrzehnte um 1700.

Darüber hinaus nahm auch das Ensemblespiel einen wichtigen Platz ein. Immer wieder ergaben sich Berührungspunkte mit den anderen Instrumentalkursen, sei es mit den „artverwandten“ Traversflöten, die von der Dozentin an der Wiener Musikuniversität Gertraud Wimmer betreut wurden, oder mit den Streich- oder Tasteninstrumenten.

Waren die individuellen Wege zwischen den gemeinsamen Mahlzeiten zu diversen Kammermusik- und Ensembleproben, zu Vorträgen oder Einzelunterricht auch oft recht verschlungen, so traf man (fast) alle Teilnehmer bei dem diesjährigen „Großprojekt“: der Erarbeitung der Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, BWV 106. An diesem Werk wurde das breite Spektrum zwischen „Freude und Trauer“ (so das diesjährige Kursthema) eindrucksvoll erfahrbar.

Das Seminar wurde ergänzt durch eine Einführung in den barocken Tanz, einen musikwissenschaftlichen, mit Bonmots ebenso wie mit Live-Musikbeispielen gespickten Vortrag, ein Dozentenkonzert, sowie ein Abschlusskonzert der Teilnehmer, mit dem diese gelungene, höchst informative Kurswoche zu Ende ging.

Abschließend möchte ich nur noch hinzufügen: Interessierten Studenten, Musiklehrern und Liebhabern alter Musik sei schon heute empfohlen, im nächsten Sommer (30. Juli– 6. August) den Weg nach Zell an der Pram anzutreten! *Almut Kister*



Neureuter Hauptstr. 316 76149 Karlsruhe Tel. 0721 - 707291. Fax. 0721 - 782357



# Nachlese



Freunde Alter Musik in Thun: Veranstalterehopaar **Sabine und Thomas Kaipainen** (oben), und Festspielgäste vom



**Danziger Kontrabassquartett** (Mitte) und der **Camerata Köln** (unten).



## BAROCKFESTSPIELE CH-THUN, 13. BIS 25. JULI 1999

Schon sind sie vorbei, die Barockfestspiele in dieser wunderschönen Stadt der Alpen. Thun, das Tor zum Berner Oberland, bietet einen unübertrefflichen Rahmen für ein Sommerfestival. Der stets türkisgrüne See inmitten der majestätischen Gipfel ladet zum Baden ein. Die Berge locken zu Ausflügen in die Umgebung.

Die Barock-Festspiele wurden vom Künstler-Ehepaar Sabine und Tuomas Kaipainen im Jahr 1983 gegründet. Seither finden sie jedes zweite Jahr im Juli statt und bieten Kurse, Referate, Konzerte und eine Instrumenten-Ausstellung.

In diesem Jahr fanden insgesamt sieben Konzerte statt. Unvergesslich die „English Pantomimes“, mit denen das Tanzpaar Barbara Segal und Frank Perenboom in echt barocker Manier, die ach so gefühlvollen, edlen Kantaten mit derben Zwischenspielen unterbrachen. Weiter traten folgende Solisten und Ensembles auf: Jelena Dimitrijevic (Tastensinstrumente), Jonathan Rubin und Oliver Holzburg (Laute und Gitarre) und die Camerata Köln mit virtuosen Concerti des Hochbarock. Wie strahlend und rührend zugleich klang die Barocktrompete, meisterhaft gespielt von Hannes Kothe. Eine Barock-Nacht in der Instrumentenausstellung bot „Kammermusik à discretion“ bis Mitternacht. Am Sonntag schließlich spielte sich das Danziger Kontrabassquartett in die Herzen der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft. Noch klingt uns das humorvolle Stück „Strauß in the Doghouse“ in den Ohren.

Die verschiedenen Kurse fanden eine große Zahl interessierter Teilnehmer:

In der Blockflötenklinik wurden „verpiffene“ Patienten von ihren Besitzern unter fachkundiger Anleitung durch Ronald Wick der Reinigung, Pflege und kleinerer Reparaturen unterzogen.

Die Kurse Barocktanz, Cembalostimmen und Cembalopflege stießen ebenfalls auf reges Interesse.

In den Interpretationskursen für Traversflöte, Blockflöte, historische Tastensinstrumente, Gitarre, Laute und Barockfagott lernten die Beteiligten mit den Eigenarten ihrer Instrumente und des dazugehörigen Repertoires umzugehen. Das Schlusskonzert der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Interpretationskurse bot ein eindrücklich hohes, professionelles Niveau.

An der Instrumentenausstellung vom 23. bis 25. Juli zeigten Instrumentenbauer aus dem In- und Ausland ihre faszinierenden Nachbauten historischer Musikinstrumente: Violinen, Bögen, Blockflöten, Traversflöten, Cembali und Hammerflügel. Für die Besucherinnen und Besucher bot sich die willkommene Gelegenheit, die Instrumente unter individueller Beratung ausprobieren und untereinander vergleichen zu können.

Die nächsten „Barock-Festspiele CH-Thun“, das wohl wichtigste Festival für Alte Musik in der Schweiz, findet Mitte Juli 2001 statt. Also: schon einmal vormerken!

*Dorothee Pudewell*

# Forum Windkanal

## JUBEL, TRUBEL, HEITERKEIT

„... viele tolle Informationen + gut aufgemacht.“  
Ruth Meute, Furtwangen

„... und finde Ihre Zeitschrift so erfrischend, dass ich sie gerne weiterlesen würde!“  
Dieter Leppich, Würzburg

(Anm. der Red.: Sie können den WINDKANAL gerne auch in Zukunft weiterlesen.)

„Dieses Forum für die Blockflöte ist eine tolle Sache, weiter so!“  
V. Selbert, Parchim

„Der Artikel in Ihrer Zeitschrift WINDKANAL über Multidimensionalen Instrumentalunterricht hat uns sehr angeregt. Zu Ihrer Zeitschrift kann ich nur gratulieren und sagen: Weiter so!“  
Stefanie Weimer, Schriesheim

„Herzlichen Dank für den WINDKANAL – macht neugierig auf die nächsten Ausgaben!“  
Sabine Meyer, Saalfeld

„Ihr Heft WINDKANAL hat mich sehr begeistert. Gibt es diese Zeitung für Klavierpädagogen?“  
Gudrun Leistner, Höchstädt  
Leider noch nicht. Also: Auf, auf, Ihr Pianisten!

„Der Terminkalender im WINDKANAL ist ganz außerordentlich. Eine so ausführliche Übersicht über alles, was BlockflötistInnen interessieren könnte, findet sich sonst nirgendwo!“

Gaby Mittner, Meiningen

„Warum gibt es bei Euch so wenig Berichte oder auch Fortbildungstermine aus den neuen Bundesländern? Das wäre doch interessant!“

U. Reims, Gera

Ja, da haben Sie Recht, das wäre nicht nur interessant, sondern auch wichtig! Nur kriegen wir leider so gut wie keine Meldungen oder Hinweise (z.B. über Fortbildungen) aus den neuen Bundesländern. Also, bitte, liebe Leute, meldet Euch, wenn's was zu berichten, anzukündigen, zu interviewen usw. gibt!

## Kleinanzeigen

FLÖTE SUCHT FLÖTE: Meine Blockflöte (C-Sopran) fühlt sich einsam! Nachdem sie nach einer längeren Pause entstaubt wurde, musste sie feststellen, dass alleine Spielen einfach keinen Spaß macht! Daher suchen wir beide (die Flöte und ich) eine Gruppe von Hobby-Flötisten oder andere einsame Blockflöten im Raum Darmstadt/Riedstadt. Ich freue mich über einen Anruf unter 0172/691 1224.  
Ute Nats-Linke



**Eduardo Valdivia Rivera**

*Blockflöten:  
Renaissance  
Frühbarock*

Meisterwerkstatt für Blockflötenbau  
Frühbarock Sopranblockflöte: 415Hz  
Renaissanceblockflöten: 465Hz  
Fachgerechte Reparaturen

*Reparaturen/  
Restaurationen*

Buttlererstr. 13  
D-36093 Künzell  
Tel: +49 (0)661/302097  
Fax: +49 (0)661/302598

*Meisterwerkst.  
für:  
Geigenbau  
Gitarrenbau*

E.V.R. ist verantwortlich für das Kynseker-Renaissance-Programm der Fa. Conrad Mollenhauer GmbH in Fulda.  
Fordern Sie Instrumente zur Ansicht!

## DER CD-Versand für Blockflötenmusik

# www.blockfloete.at

-  **David Bellugi**
-  **Classic Buskers**
-  **Hufeisen**
-  **Volker Leiss**
-  **Loeki Stardust Quartett**
-  **Nikolaj Tarasov**
-  **u.v.m.**



www.blockfloete.de

# Zum Spielen, Lesen und Unterrichten

## Zum Musizieren und Unterrichten...

**BERNHARD KROL:** Monologe für Altblockflöte. Haas-Musikverlag Köln, Postfach 900748, 51117 Köln. Kurze, nette und nicht zu schwierige Stücke mit etwas folkloristischem Touch.

**CHRISTIANE MARTINI:** Spielerisch Blockflöte lernen mit Augustin und seinen Freunden. Verlag Zimmermann, Frankfurt, ZM 80262, DM 24,-  
Band 2: Weiter geht's mit Augustin. ZM 80281

Ein leicht verständlicher und anregender Lehrgang für Sopranblockflötenspieler im Alter von 5–10 Jahren.

**MICHEL BLAVET:** Sonata IV (op.2 Nr. 4) „La Lumague“ für Altblockflöte und B.c., hrsg. von Ursula Schmidt-Laukamp, Robert Lienau Musikverlag, RL 40360. Sorgfältige Ausgabe mit interessantem Vorwort. Bemerkenswert: Blavets originale Atemzeichen.

**JÖRG HILBERT:** Musik-Stickers. ConBrio Verlagsgesellschaft, Regensburg. CB 6049

Witzige Sticker für Musiker und Musikliebhaber, für Profi- und Laienmusiker, für Instrumentalschüler jeden Alters – und als Motivationsspritze für schwierige Fälle.

**GIOVANNI GIACOMO GASTOLDI:** Balletti für 3 Blockflöten, hrsg. von Nikolaus Delius. Robert Lienau Musikverlag, RL 40580

**HANS JOACHIM BARTH:** „Kleine Musik“ für Blockflötenquartett. Edition Merseburger 2099

**MARIN MARAIS:** Sonnerie de St. Geneviève du Mont de Paris für Sopranblockflöte, Altblockflöte und B.c., Musikverlag Bormann, Schönaich. MVB 47. Interessante Ausgabe in ungewöhnlicher Besetzung

(S/A/B.c). Erfreulich: Umblätterfreundliche Flötensimmen.

**FRIEDRICH DER GROBE:** 70 Solfeggien für Altblockflöte oder Querflöte. Musikverlag Bormann, Schönaich. MVB 44. Eine Auswahl der bekanntesten Solfeggien, z.T. transponiert und somit dem Ambitus der Altblockflöte angepasst.

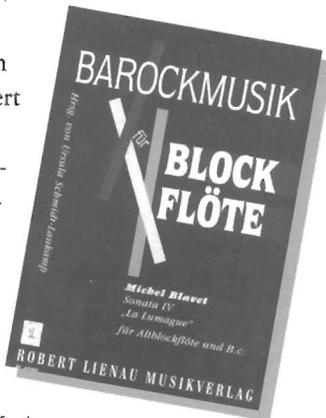
## ...und zum Lesen

**WILFRIED GRUHN:** Der Musikverstand. Neurobiologische Grundlagen des musikalischen Denkens, Hörens und Lernens. Olms, Hildesheim 1998, DM 58,-

**FRAUKE STAUPENDAHL:** Musik mit Blinden. Eine Einführung in die Musik- und Instrumentalpädagogik, Musik als Medium, Band 1. Waxmann, Münster 1998, DM 38,-

**DIETHARD WUCHER (HRSG.):** Musik selber machen. Ein Handbuch zu musikalischer Erwachsenenbildung an Musikschulen. ConBrio Verlagsgesellschaft mbH, Regensburg, CB 1102, 244 Seiten, DM 49,-

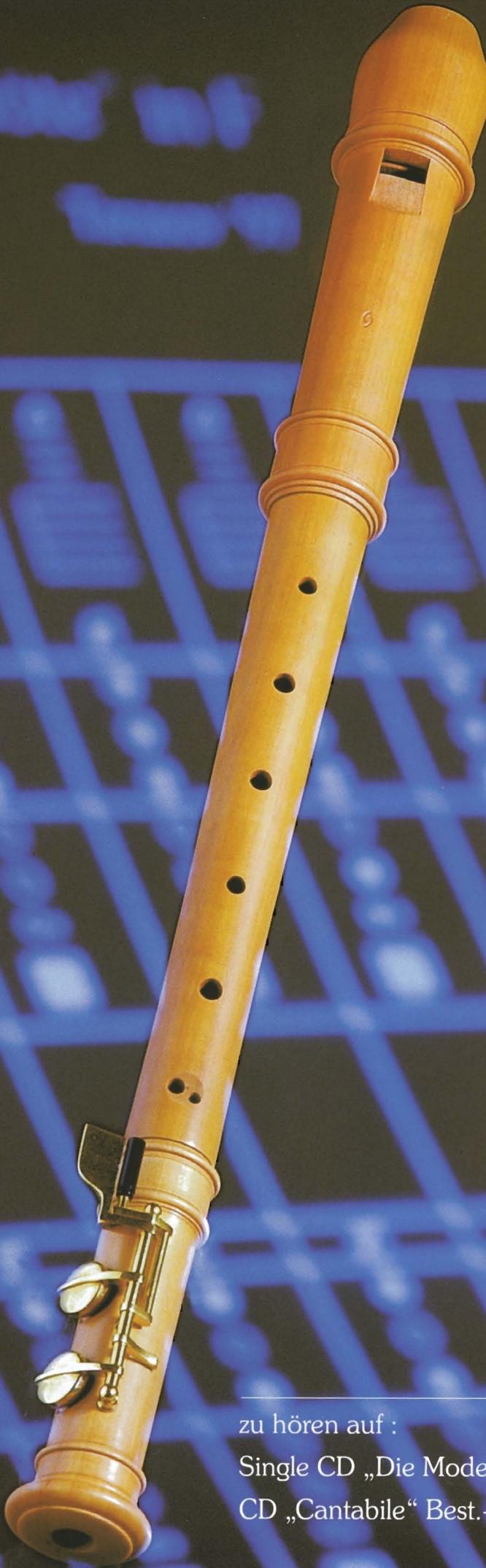
Musikalische Aktivität, Weiterbildung und Unterricht sind über die ganze Lebensspanne hinweg möglich, das hat die musikpädagogische Forschung hinlänglich bewiesen. Unterrichtskonzepte und Lernmodelle sind jedoch rar. Diethard Wucher stellt sein Konzept musikalischer Erwachsenenbildung vor und zeigt konkrete Unterrichtseinheiten auf. Ein Leitfaden für musikpädagogische Praxis mit Erwachsenen jeden Alters.



**Blockflöten im Norden**

**MUSIK VON MERKL**

Chrysantherstraße 2 a  
21029 Hamburg-Bergedorf  
Telefon: 040 - 72 54 06-0  
Telefax: 040 - 72 54 06-19  
Auch im Internet: [www.musbiz.com/musik-von-merkl](http://www.musbiz.com/musik-von-merkl)



  
Mollenhauer

## Moderne Altblockflöte

leichte Ansprache  
in der 3. Oktave

Standardgriffe in den ersten bei-  
den Oktaven

lückenlos chromatischer  
Tonumfang von f' bis c''''

zu hören auf :

Single CD „Die Moderne Altblockflöte“ Best.-Nr. 6715

CD „Cantabile“ Best.-Nr. 6710

# CANTA

...leicht wie die Stimme



## **Sopranblockflöte in Birnbaumholz**

Neuentwicklung auf  
traditioneller Basis,  
schlanker Schnabel

Mensur auch für kleine  
Hände bequem zu greifen

Sichere Balance durch  
ausgewogene Gewichts-  
verhältnisse

Ansprache mühelos  
und zuverlässig

Stimmung (440Hz)  
elektronisch überprüft

Stofftasche mit Woll-  
wischer, Fettdöschen  
und Griffabelle im  
Lieferumfang enthalten!

2 Jahre Garantie

  
**Mollenhauer**

„Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen.“

Georg Philipp Telemann (1682-1767)